



## PERU – MEHR ALS KAFFEE!

**Ein Land in Bewegung**  
Peru – Innenansichten  
einer Journalistin

**Blick aufs Wesentliche**  
Ging Ledesma – Was Ihre  
Geldanlage bewirkt

**Hoffnung auf Gerechtigkeit**  
Heinrich Bedford-Strohm:  
Plädoyer für die Armen

# INHALT

- 03 Ein Land in Bewegung**  
Einblicke in die Situation Perus von der Journalistin Yvette Praeli aus Lima
- 06 Land und Leute**  
Schlaglicht auf Peru: artenreicher Regenwald, Coca-Milliarden und ein zerstörerisches „Christkind“
- 08 Bittere Bohnen**  
Warum man vom Kaffeeanbau schlecht leben kann, erzählt Francisco Pintado Luna



- 10 Gemeinsamer Blick aufs Wesentliche**  
Neuer Wirkungsbericht: Was unsere Partner 2018 erreicht haben
- 12 Hoffnung auf Gerechtigkeit**  
Was heißt christliche Verantwortung für die Eine Welt?
- 14 Impact Investing**  
altbewährt bei Oikocredit

**Titelbild: Dalinda Castillo, Präsidentin des Frauenkomitees der peruanischen Kaffee-Kooperative Aprocassi, will mehr Frauen in die Leitungsebene bringen. © Opmeer Reports**



## Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

derzeit bewegt uns in Deutschland sehr stark der Klimaschutz. Es wird den Menschen immer klarer, dass unsere Lebensweise im Globalen Norden mit dazu beiträgt, dass sich die Lebenschancen von Menschen im Globalen Süden verschlechtern. Das Bewusstsein wächst, dass der Klimawandel nicht erst kommende Generationen betreffen wird, sondern schon heute ganz konkrete Auswirkungen hat.

Können wir in Deutschland, die wir für zwei Prozent des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich sind, dagegen etwas tun? Ja, können wir! Natürlich würde sich das Weltklima nicht signifikant ändern, wenn wir CO<sub>2</sub>-neutral leben und wirtschaften. Aber Deutschland hat auf der Welt eine vernehmbare Stimme. Wenn wir beim Klimaschutz vorangehen, wird dies auf der Welt registriert. Und da kann man ansetzen: Wir können uns für klimafreundlicheres Verhalten stark machen. Zwei Möglichkeiten: Ändern des eigenen Lebensstils und Einwirken auf die öffentliche Meinung für mehr Klimaschutz.

Auch die Frage, wie wir unser Geld anlegen, spielt dabei eine Rolle. Wir freuen uns, dass Sie Oikocredit mit Ihrer Geldanlage unterstützen. Oikocredit setzt sich für Mikrofinanz ein, für Landwirtschaft und erneuerbare Energien. So übernehmen Sie mit Ihrem nachhaltigen Investment Verantwortung für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen im Globalen Süden!

Übrigens, wir brauchen aktuell einen höheren Kapitalzufluss, damit Oikocredit im Globalen Süden mehr bewirken kann. Können Sie sich vorstellen, Ihre Beteiligung aufzustocken? Herzlichen Dank dafür!

Viel Vergnügen beim Lesen unseres neuen Magazins,  
Ihr

*Joachim Pietzcker*

**Joachim Pietzcker**

Geschäftsführer Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.

# EIN LAND IN BEWEGUNG

Was prägt die Gegenwart in Peru, worüber spricht man, was bewegt die Menschen und was bewegt sich im Land? Die in Lima lebende Journalistin Yvette Sierra Praeli schildert uns ihre Erfahrungen und Beobachtungen.



**A**ls ich zum ersten Mal über das peruanische Amazonasgebiet flog, um mit eigenen Augen zu sehen, wie der illegale Bergbau den Urwald zerstört, wurde mir angst und bange. Was ich sah, erschien wie eine apokalyptische Vision: Quecksilber-Becken und Erdhaufen fraßen sich durch die grüne Decke der Vegetation, um sie nach und nach zu vernichten. Ich dachte: Ist das wirklich dasselbe Land, in das Tourist\*innen und Prominente aus aller Welt strömen, um nahezu ehrfürchtig den Spuren jahrtausendealter peruanischer Kultur zu folgen? Unvorstellbar auch, dass es irgendwo dort unten trotz allem noch jene Artenvielfalt geben soll, deretwegen Fachleute dem Land – als einem von 17 weltweit – Megadiversity bescheinigen. Perus natürliche Ressourcen bilden die Grundlage eines Wirtschaftswachstums, das es ökonomisch ins Spitzenfeld Lateinamerikas katapultiert hat. Doch nur wenige profitieren davon, die gesellschaftliche Ungleichheit ist groß.

## Feminizid – die mörderische Gewalt des Machismo gegen Frauen

Inzwischen ist vieles auf dem langen Weg zu einer gerechteren Gesellschaft in Bewegung. Nur ein Schmerz hört nicht auf: 2016 bat mich meine 80-jährige Mutter zum ersten Mal, sie zu einer Demonstration im Zentrum Limas mitzunehmen. Es war der 13. August. Die Peruaner\*innen gingen auf die Straße, um gegen Morde an Frauen zu protestieren, Morde, die so häufig geschehen, dass es dafür ein eigenes Wort gibt: Feminizid. Wir hofften, dass diese massive Auflehnung gegen den Machismo, gegen die tödliche Gewalt gegen Frauen, weitere Taten verhindern könnte. Das war nicht der Fall. Für das Jahr 2016 dokumentierte das Ministerium für Frauen und besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen 95 Feminizide; 2017 waren es 116 und 2018 stieg die Zahl auf 149. In den vergangenen zehn Jahren wurden in Peru 1.122 Frauen von



*Indigene auf einem Wandgemälde  
in Limas wohlhabendem Viertel  
Miraflores am Pazifik (oben).  
Demonstration gegen Gewalt gegen  
Frauen in Lima am 11. August 2018  
(rechte Seite).*

ihren Partnern oder Ex-Partnern ermordet. Die Bilder von einer jungen Frau, mit Löschpulver bedeckt, aber noch auf den Beinen, obwohl jemand sie Minuten zuvor in einem Bus angezündet hatte, verstörten uns zutiefst: Sie war 22 Jahre alt, kam aus Cajamarca, studierte, ging arbeiten, war Mutter und Tochter. Ein Mann, der ihre Zurückweisung nicht akzeptieren konnte, hatte sie erst monatelang belästigt und dann angezündet. Eine andere fand man in einem Rohr. Und das Jahr 2019 hatte gerade erst angefangen, als eine Frau am helllichten Tag auf einem Markt durch die Schüsse ihres Ex-Mannes starb, den sie Tage zuvor verlassen hatte. So ermorden sie die Frauen in Peru. 2017 wurde das Strafgesetzbuch geändert, seitdem kann Feminizid mit bis zu 25 Jahren Haft bestraft werden. Trotzdem ist die Zahl der Frauenmorde nach wie vor erschreckend hoch. Sie sind Teil des Machismo und einer Kultur der Misshandlung und des Machtmissbrauchs.

### **Wir sind Überlebende der Gewalt**

Gewalt war und ist ein Thema in Peru. In der Gedenkstätte für Toleranz und soziale Inklusion (LUM) ist der zwei Jahrzehnte währende Bürgerkrieg dokumentiert, der nach zwölf Jahren Militärdiktatur und den ersten Präsidentschaftswahlen begann: Am 17. Mai 1980 verbrannte die Terrorgruppe Leuchtender Pfad die Wahlurnen in Chuschi, einem Dorf in der Region Ayacucho in den peruanischen Anden, und löste den Konflikt aus, der das Land ausbluten ließ. Es folgten 20 Jahre der Attentate und Autobomben. 2001 wurde die Kommission für Wahrheit und Versöhnung eingesetzt, die in ihrem Abschlussbericht festhielt, dass „die Gesamtzahl der durch den internen, bewaffneten Konflikt Getöteten und Verschwundenen in Peru auf 69.280 Personen geschätzt werden kann“. Noch heute läuft es mir beim Besuch der Ausstellung im LUM kalt den Rücken herunter. Da sind wieder die Bilder der vielen Leichen. Und gleichzeitig ist mir auch wieder die Kraft gegenwärtig, mit der wir durchgehalten haben und dem Chaos entkommen sind. Binnenmigration wurde im Laufe dieser Zeit zur Normalität. Heute ist Peru selbst zum Einwanderungsland geworden. Tausende zieht es nach Peru – Menschen aus Spanien, Kolumbien, Argentinien, China und vielen anderen

Ländern. Allein 2018 kamen mehr als 600.000 Venezolaner\*innen, mit Hoffnung im Gepäck. Ihre Zahl steigt wegen der Krise in ihrem Land weiter an.

### Sinkende und aufsteigende Sterne

Dabei ist Peru alles andere als das gelobte Land. Die größten Probleme bereiten die Hinterlassenschaften der korrupten Regierungen der letzten zwei Jahrzehnte, die daraus resultierende Vettern- und Misswirtschaft und der Vertrauensverlust in der Gesellschaft. Und doch ist Peru heute auch ein Land, das seine Erfolge feiert: die erste Qualifikation für eine Fußballweltmeisterschaft seit 36 Jahren, Machu Picchu, als es 2007 zu einem der neuen sieben Weltwunder erklärt wurde, und Mario Vargas Llosa, der 2010 den Literatur-Nobelpreis erhielt. Das Jahr 2019 wurde zum Jahr des Kampfes gegen die Korruption und die Straflosigkeit ausgerufen. Dieser Appell fasst die Hoffnung eines ganzen Landes zusammen: eines seiner größten Probleme erfolgreich zu bekämpfen und mit Optimismus der Zweihundertjahrfeier zur peruanischen Unabhängigkeit im Jahr 2021 entgegenzusehen.



Yvette Sierra Praeli ist in Lima geboren. Sie absolvierte ein Journalismus-Studium an der Universidad Nacional Mayor de San Marcos und war Stipendiatin des „Reuters Institute for the Study of Journalism“ in Oxford. Seit mehr als zehn Jahren arbeitet sie als investigative Journalistin, ist auf Umwelt- und Gesellschafts-Themen spezialisiert und publiziert in peruanischen wie in internationalen Medien. Derzeit schreibt sie für die Umweltplattform Mongabay Latam ([es.mongabay.com](https://es.mongabay.com)).



## OIKOCREDIT IN PERU

1980 hat Oikocredit in Peru ihr Regionalbüro für Lateinamerika eröffnet (als zweites Regionalbüro nach Kenia, 1979). Im Dezember 2005 waren in Peru und Ecuador zusammen 6 Millionen Euro in Projekten investiert, im Juni 2019 waren es allein in Peru knapp 32 Millionen Euro. Die Genossenschaft arbeitet im Oktober 2019 mit 13 Partnerorganisationen in der Landwirtschaft, v. a. im Kaffeesektor, und mit elf im Bereich finanzielle Inklusion und Mikrofinanz.

## SO VIEL WALD

Knapp 2.500 Kilometer Pazifikküste (12 Prozent), 28 Prozent Andenhochland, 60 Prozent Regenwald und Nebelwald: So teilt sich die Gesamtfläche Perus. In der Amazonasregion liegen etwa 65 Millionen Hektar Tropenwald. Über 12 Millionen Hektar gehören rund 1.500 indigenen Gemeinden. Um ihr Überleben zu sichern, greifen viele auf nicht-nachhaltige Bewirtschaftungsformen zurück. Zunehmende Erschließung durch Straßen, illegalen Holzeinschlag, Bergbau und die Umwandlung von Wald in Agrarflächen gefährden die biologische Vielfalt und damit die Lebensgrundlagen der indigenen Bevölkerung.

## HINTER MAUERN

2006 lebte noch fast die Hälfte der Peruaner\*innen unterhalb der nationalen Armutsgrenze, heute gilt noch rund ein Fünftel der Bevölkerung als arm. Die sozialen und regionalen Ungleichheiten sind gravierend und deutlich sichtbar. In Lima haben die Reichen im ganzen Stadtgebiet Mauern, Zäune und Sicherheitstore errichtet, um sich von den Armen abzugrenzen. Als *Mauer der Schande* wurde die zehn Kilometer lange und drei Meter hohe Betonmauer mit Stacheldraht zwischen den Reichtümern Las Casuarinas und La Molina und dem Armenviertel Pamplona Alta im letzten Jahr auch in den deutschen Medien bekannt.

# PERU

Land und Leute

1.285

Mio. km<sup>2</sup> Gesamtfläche

## COCA-ANBAU

Die Anbaufläche für Coca in Peru wird auf 50.000 Hektar geschätzt, allein 19.000 liegen in der Region Varem, die von den Nachfahren der Terrorbewegung *Leuchten-der Pfad (Sendero Luminoso)* kontrolliert wird und zu den ärmsten Regionen des Landes gehört. Aus Peru werden pro Jahr etwa 320 Tonnen Kokain exportiert, Marktwert circa 160 Milliarden US-Dollar. Cocablätter sind in Kreisen der indigenen Bevölkerung traditionelles Genuss- und Nahrungsergänzungsmittel. Das Kauen der Blätter mindert Hunger, Müdigkeit, Kälte und Höhenkrankheit, führt dem Körper Vitamine und Mineralstoffe zu. Der Körper kann aus den Blättern kein Kokain produzieren, die Umwandlung zum Kokain geschieht durch einen chemischen Prozess.

75

durchschnittliche  
Lebenserwartung  
in Jahren

33

Mio. Einwohner\*innen

## WASSERNOTSTAND

Perus Hauptstadt Lima ist die zweitgrößte Wüstenstadt und die trockenste Hauptstadt der Erde mit durchschnittlich neun bis 13 Millimetern Niederschlag pro Jahr. Die Situation verschärft sich durch den Klimawandel. Die Trinkwasserversorgung wird durch die schwindenden Andengletscher gespeist. Die Haushalte von einer Million Menschen in Lima sind nicht an eine Wasserversorgung (und Abwasserentsorgung) angeschlossen. Sie beziehen Wasser von privaten Unternehmen, die es in Tankwagen ausfahren und in Plastiktonnen füllen. Drei Millionen Peruaner\*innen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

## ZUR WEIHNACHTSZEIT

Weil das Wetterphänomen meist ungefähr zu Weihnachten seinen Höhepunkt erreicht, wird es auch *Das (Christ-)Kind* – spanisch *El Niño* genannt: Alle paar Jahre sammeln sich warme Wassermassen im zentralen und östlichen Pazifik, gleichzeitig schwächen sich die Passatwinde ab. Die Folge sind weltweite Wetterextreme, an der Westküste Süd- und Nordamerikas unwitterartige Niederschläge. Überschwemmungen, Erdbeben und extreme Erosion sind die Folge. Peru war in den letzten Jahren besonders häufig und stark betroffen, es gab Tote, Verletzte, mehr als hunderttausend Menschen verloren ihren Besitz. Studien halten es für möglich, dass durch den Klimawandel das Phänomen künftig häufiger und extremer auftreten wird. *El Niño Costero* verursachte im März und April 2017 mit starken Regenfällen, Erdbeben und Überschwemmungen laut Beratungsunternehmen Macronconsult 3,1 Milliarden US-Dollar Verluste in Peru oder 1,6 Prozent des BIP.

# BITTERE BOHNEN

**Zwei Milliarden Tassen Kaffee täglich. 200 Milliarden US-Dollar Umsatz im Jahr. Kaffeemaschinen für 4.000 Euro zu Hause. Das Kaffeegeschäft boomt. Wieso ist Francisco Pintado Luna von der Oikocredit-Partnerin Aprocassi dann so froh, dass seine acht Söhne mit Kaffeeanbau nichts am Hut haben?**

Von Marion Wedegärtner

In Peru wird Kaffee hauptsächlich von kleinbäuerlichen Genossenschaften wie Aprocassi angebaut. Bei San Ignacio im Norden der Bergbauregion Cajamarca leben 40.000 Familien vom Kaffeesektor. Ihre Einkünfte reichen mehr schlecht als recht. 48 Prozent der lokalen Bevölkerung leben in Armut, während in den Abbau von Gold und anderen Mineralien Milliarden fließen.

## Nur zehn Prozent für die Produzent\*innen

Der Klimawandel und sinkende Weltmarktpreise machen den Kleinbäuer\*innen das Leben schwer. 2018 fiel der Weltmarktpreis für das Pfund Arabica-Rohkaffee erstmals seit zwölf Jahren wieder unter einen US-Dollar. Vom Megageschäft mit dem Kaffee profitieren vor allem große Handelsgesellschaften, Röstereien und Staaten im Globalen Norden. Nur etwa zehn Prozent dessen, was wir durchschnittlich für ein Päckchen Kaffee bezahlen, kommen in Peru bei den Bäuer\*innen an. Laut einer Studie des Forschungsinstituts BASIC hat sich ihr Realeinkommen seit den 1980er Jahren halbiert.

Bescheiden nehmen sich auch die Einkünfte der rund 600 Farmer\*innen der Kaffeegenossenschaft Aprocassi aus: Im Schnitt erwirtschaften sie 1.500 bis 3.000 Dollar im Jahr. Im nördlichen Teil der Region Cajamarca produzieren sie feinsten Kaffee und arbeiten dafür oft von vier Uhr morgens bis zehn Uhr abends, wie Francisco Pintado Luna erzählt. „Während der Erntezeit muss man nahezu um Arbeitskräfte betteln“, sagt er. Wenn er neben Familie und Freundeskreis nicht genügend Leute findet, können die überreifen Früchte ver-

derben, Schädlinge und Pflanzenkrankheiten sich ausbreiten. Die Familie hat keine Ersparnisse, das Geld reicht knapp zum Leben und für die Ausbildung der Kinder. Kein Wunder, dass Francisco beinahe stolz erzählt, dass keiner seiner acht Söhne Kaffeebauer wird.

## Höhere Preise für Bio-Produkte

Er produziert hochwertigen Bio-Kaffee, will seine Plantage weiter diversifizieren, um die Qualität zu verbessern. Dabei helfen die technische Unterstützung und die Darlehen, die er von Aprocassi bekommt. Seine Farm El Cedrillo liegt in Ihuamaca auf 1.750 Metern Höhe im Naturschutzgebiet Santuario Nacional Tabaconas Namballe. Nicht zuletzt wegen der Schönheit und der Biodiversität seien sich die Menschen des ökologischen Aspekts ihrer Arbeit sehr bewusst, sagt der Farmer. Dass er seinen Kaffee organisch anbaue, helfe ihm, besser über die Runden zu kommen. „Ich bekomme höhere Preise und für den agroforstlichen Anbau Unterstützung bei der Bepflanzung mit Schattenbäumen.“

Rund drei Viertel der Mitglieder von Aprocassi produzieren Bio-Kaffee, die anderen sind dabei umzustellen. Die hochwertigen Bio-Produkte mit Fairtrade-Zertifizierung verkauft Aprocassi an eine nationale und internationale Kundschaft. Die Siegel geben den Käufer\*innen Sicherheit und den Anbaubetrieben einen höheren Preis. Mit neuen Curricula für Landwirtschaftsschulen versucht Aprocassi, den Staat in die Pflicht zu nehmen. Denn wie alle Kaffee-Kooperativen möchte Aprocassi jungen Menschen eine Alternative zur Landflucht eröffnen. „Oikocredit ist seit 2012 eine wichtige Partne-

*Francisco  
Pintado Luna  
baut auf  
seiner Farm  
El Cedrillo  
hochwertigen  
Bio-Kaffee an.*



rin für die Kooperative“, sagt Aprocassis Präsident Warenbahwer Neyra. Das aktuelle Darlehen deckt bis zu 70 Prozent der Kosten für die Jahresernte.

### **Variable Rückzahlungen bei Ernteaufschlägen**

Rund 15 Prozent der Finanzierungen tätigt Oikocredit in der Landwirtschaft und konzentriert sich zunehmend auf den Kaffeesektor. „Landwirtschaft zu finanzieren ist risikoreich, aber hier können wir ökonomisch und ökologisch wirklich viel erreichen“, sagen Werner Thorne, Leiter des Oikocredit-Büros Peru, und seine Kollegin, die Landwirtschaftsexpertin María Del Carmen Gallo. Neben Besuchen vor Ort lädt das Oikocredit-Büro die landwirtschaftlichen Partner\*innen einmal im Jahr zum Erfahrungsaustausch nach Lima. „Zu erleben, wie eine kleine Kaffee-Kooperative, die anfangs mit 150 Mitgliedern 7.000 Säcke Kaffee erzeugte, seit der Zusammenarbeit mit Oikocredit wächst und jetzt mit 450 Kleinbäuer\*innen 25.000 Säcke hochwertigen Kaffees im Jahr produziert, ist ermutigend“, sagt Thorne.

Dabei ging in den vergangenen Jahren die Kaffeeproduktion in lateinamerikanischen Ländern deutlich zurück. In Peru sank sie um bis zu zwanzig Prozent – hauptsächlich aufgrund klimabedingter Pilzkrankheiten wie Kaffeerost. Damit die Partner\*innen solchen Problemen begegnen können, unterstützt Oikocredit sie mit Kapital zu besonderen Konditionen, beispielsweise mit variablen Rückzahlungen im Fall von Ernteaufschlägen. Beratung und Schulungen sollen sie zudem fit machen, um sich auf veränderte klimatische Bedingungen einzustellen.

Bio-Siegel und fairer Handel, am besten beides zusammen, führen zu mehr genossenschaftlichen Zusammenschlüssen, umweltbewusstem Anbau und mehr Ertrag für die Produzent\*innen, das weist die BASIC-Studie auch am Beispiel Perus nach. Ausreichend ist es jedoch nicht, um nachhaltige Wertschöpfungsketten des Kaffees aufzubauen, dafür braucht es Gesetze, Anreize, Sanktionen. Vieles von dem aber, was den Anbauländern nützt, ist exakt das, was Oikocredit seit langem leistet. ■

# GEMEINSAMER BLICK AUFS WESENTLICHE

**Was steckt hinter den Zahlen im Wirkungsbericht von Oikocredit? Drei Fragen an Ging Ledesma, Direktorin Soziale Wirkung und Innovation bei Oikocredit.**

## Was bezweckt der Wirkungsbericht?

Unseren Anleger\*innen sind unsere Finanzergebnisse wichtig! Noch wichtiger ist ihnen allerdings unsere soziale Wirkung und ob wir unserem Anspruch, das Leben wirtschaftlich benachteiligter Menschen zu verbessern, gerecht werden. Wir müssen hier transparent sein und unseren Anleger\*innen Rechenschaft ablegen. (...) Der Bericht soll aber auch als Inspiration dienen. Er zeigt, was Partner\*innen von Oikocredit mit der finanziellen Unterstützung, die wir ihnen mit dem Geld unserer Anleger\*innen bieten können, erreichen.

## Auf welche Ergebnisse ist Oikocredit besonders stolz?

Die Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit ist nach wie vor eine der wichtigsten Unterstützerinnen im inklusiven Finanzwesen. Ich sage „Unterstützerin“, weil wir nicht nur finanzielle Hilfe leisten, sondern auch Beratungs- und Schulungsprogramme anbieten. (...) Auch unser anhaltendes Engagement in Afrika erfüllt uns mit Stolz. Mit einem Anteil von 18 Prozent an unseren insgesamt ausstehenden Projektfinanzierungen mag das Portfolio vergleichsweise klein erscheinen, doch es ist immer noch größer als die Investments, die die meisten anderen Organisationen in diesem Bereich tätigen.

Wir sind stolz auf die Beständigkeit, mit der wir den Landwirtschaftssektor unterstützen – ein Bereich, der ohnehin schwierig ist und sich durch die Folgen des Klimawandels wachsenden Herausforderungen gegenüber sieht.

Als Genossenschaft können wir auch stolz darauf sein, dass wir andere Genossenschaften dauerhaft unterstützen. Interessanterweise sind viele unserer genossenschaftlichen Partnerorganisationen in der Landwirt-

schaft tätig, vor allem Kaffee- und Kakaogenossenschaften sind in unserem Agrarportfolio. (...)

## Hat der Bericht Bereiche aufgezeigt, in denen Oikocredit sich verbessern sollte?

Die Zahl unserer Partnerorganisationen ist von 747 im Vorjahr auf 684 gesunken. Außerdem arbeiten wir noch daran, uns einen fundierten Einblick in die Wirkung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) zu verschaffen, die wir über diese Organisationen unterstützen. Der Ausbau unseres Portfolios im Landwirtschaftsbereich bleibt für uns eine Herausforderung; zudem müssen wir mehr Ressourcen für Beratungen und Schulungen für unsere Partner\*innen aufstellen. Wir müssen auch verstärkt daran arbeiten, den Erfahrungs- und Wissensaustausch unserer Partner\*innen untereinander zu fördern – darin besteht eine große Chance für uns.

*Das ganze Interview können Sie lesen unter [www.oikocredit.de/nachrichten](http://www.oikocredit.de/nachrichten).*



Unser neuer „Wirkungsbericht 2019“ verdeutlicht mit Zahlen und Beispielen, was Ihre Geldanlage für die Entwicklung wirtschaftlich benachteiligter Menschen und Gemeinschaften bedeutet.

Erstmals liegt der Fokus im Bericht auch darauf, welchen Beitrag Oikocredit leistet, die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) zu erreichen. Sie können ihn bei Ihrem Förderkreis bestellen oder herunterladen unter [www.oikocredit.de/wirkungsbericht](http://www.oikocredit.de/wirkungsbericht).

## OIKOCREDIT INVESTIERT 796 MIO. € IN INKLUSIVES FINANZWESEN

Weltweit haben 1,7 Mrd. Erwachsene kein Bankkonto. Meist fehlen nötige Sicherheiten. Mikrofinanzinstitute schließen diese Lücke und bieten Zugang zu Krediten, Sparkonten und Weiterbildungen. Über unsere 466 Partner\*innen im inklusiven Finanzwesen erreichen wir 38 Mio. Menschen weltweit. Das sind rund 2 Mio. mehr als im Jahr zuvor. Etwa jeder zehnte Mensch weltweit hat nicht genug zu essen. Die meisten davon leben auf dem Land. Vor allem Frauen sind von Armut betroffen. Dort setzt Oikocredit an.

**38** Mio.

Menschen haben über unsere Partnerorganisationen Zugang zu Finanzdienstleistungen



**61**%

davon sind ländliche Kundschaft



**86**%

davon sind weibliche Kundschaft

## OIKOCREDIT INVESTIERT 169 MIO. EURO IN LANDWIRTSCHAFT

Weltweit gibt es 500 Mio. landwirtschaftliche Kleinbetriebe. Sie kämpfen mit Klimawandel, schwankenden Preisen, unlauterem Wettbewerb und haben häufig keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen. Schätzungen zufolge beläuft sich das unerschlossene Potenzial an Finanzierungsleistungen für Kleinbetriebe auf über 150 Mrd. US-Dollar. Investitionen in die Landwirtschaft sind daher eines der wirksamsten Mittel, um Arbeitslosigkeit und Armut im ländlichen Raum zu reduzieren und die Ernährungssicherheit vor Ort zu stärken.



**528.000**

Bäuer\*innen werden erreicht



**42.000**

Arbeitsplätze gibt es bei unseren Agrarpartner\*innen

## OIKOCREDIT INVESTIERT 48 MIO. EURO IN SAUBERE ENERGIE

Über 1 Mrd. Menschen weltweit hat keinen Zugang zu sauberer, zuverlässiger und erschwinglicher Energie. Oikocredit setzt sich dafür ein, günstige erneuerbare Energie in extrem unterversorgte Regionen zu bringen.



**72.000**

Haushalte sind mit sauberer Energie versorgt



**178.000**

Tonnen CO<sub>2</sub> wurden durch die Investitionen vermieden

# HOFFNUNG AUF GERECHTIGKEIT

**Christliche Verantwortung für die Eine Welt fordert zu konkretem Handeln für wirtschaftlich schwache Menschen auf. Das ist die Kernbotschaft des Vortrages von Landesbischof und Oikocredit-Mitglied Heinrich Bedford-Strohm anlässlich der Mitgliederversammlung im April 2019 in Nürnberg.**

Eine Zusammenfassung von Karin Günther

In nur vier Tagen verdient ein Vorstandsvorsitzender eines der fünf größten Modekonzerne der Welt so viel wie eine Näherin in Bangladesch in ihrem ganzen Leben“. Nur ein Beispiel aus dem Oxfam Bericht „Reward Work, not Wealth“ von 2018, an dem Bedford-Strohm aufzeigte, wie extrem ungleich der Wohlstand auf dieser Erde verteilt ist. „Das Engagement für Gerechtigkeit ist nicht irgendein Hobby eines bestimmten gesellschaftlich engagierten kirchlichen Milieus, sondern ein wesentlicher Ausdruck christlichen Engagements,“ so Bedford-Strohm. „Das ist keine neue Erkenntnis. Sie ist oft gerade da besonders in den Blick gekommen, wo Menschen die Bibel wirklich ernst

genommen haben.“ Und sich berühren ließen - so wie Dietrich Bonhoeffer und Martin Luther.

## **Soziale Gerechtigkeit & Option für die Armen**

Für Dietrich Bonhoeffer, erläuterte Bedford Strohm, spielten seine Erfahrungen in einer schwarzen Gemeinde in New York sowie mit seinen meist aus sozial benachteiligten Familien stammenden Konfirmanden in Berlin eine wichtige Rolle. In seinen Predigten und Texten trat er dafür ein, ernst zu machen mit der Botschaft der Bergpredigt. Die Christenheit – so formuliert er – „steht und fällt mit ihrem revolutionären Protest



gegen Gewalt, Willkür und der Arroganz der Macht und mit ihrem Eintreten für die Schwachen.“

Schon Martin Luther kämpfte im 16. Jahrhundert für die Rechte der Armen. Er wollte den am Markt erzielbaren Preis durch einen fairen Preis ersetzt sehen. Und er kritisierte die Geschäftspraktiken der multinationalen Unternehmen wie etwa der Fugger in Augsburg, wo sie die Interessen und Rechte der Armen außer Acht ließen.

Was eint Bonhoeffer und Luther in ihrem Einsatz für soziale Gerechtigkeit? Beide orientierten sich an dem Gerechtigkeitsbegriff der Bibel. Dieser, so Bedford-Strohm, „ist in seinem Kern geprägt von der vorrangigen Option für die Armen. Christlicher Glaube und Gerechtigkeit sind untrennbar verbunden.“ Doch welche Konsequenzen ergeben sich daraus für unser Tun?

### **Ebenen wirtschaftsethischen Handelns**

In der heutigen, hochkomplex gewordenen globalen Wirtschaft müssen vier Handlungsebenen betrachtet werden, die nur im Zusammenwirken für Gerechtigkeit sorgen können. Als Individuum ist jeder Mensch mit ethischen Entscheidungen konfrontiert, z.B. beim Einkaufen oder Geld anlegen. Die Unterstützung von Oikocredit mit dem eigenen Geld, so der Landesbischof, sei ganz bestimmt eine davon.

Die zweite Ebene der Unternehmen und Organisationen betrifft auch die Kirche als Institution. Die EKD-Armutsdenkschrift „Gerechte Teilhabe“ macht unmissverständlich deutlich, dass Kirche bei der Armutsbekämpfung in der Pflicht steht. „Nicht zuletzt zur Einlösung dieser Verpflichtung haben die Kirchen eine Anlagepolitik entwickelt, die ethische Kriterien zur Voraussetzung für Geldanlagen macht“, erläuterte Heinrich Bedford-Strohm. „Auch Oikocredit erfüllt diese Voraussetzungen. Deshalb haben wir als bayerische Landeskirche auch bei Oikocredit investiert. Denn Oikocredit ist ein Vorreiter für einen ethischen Umgang mit Geld.“

Die dritte, politisch-strukturelle Ebene hat eine entscheidende Bedeutung für weltweite Gerechtigkeit. Dort werden Vereinbarungen zu Handelsfragen und Marktzugängen getroffen, die unmittelbare Auswirkungen auf die Lebenschancen von Menschen im Globalen Süden haben. So ermöglichen die Handelsverträge der EU mit afrikanischen Ländern den Export von konkurrenzlos billigen Agrargütern, die die Existenz von afrikanischen Kleinbäuer\*innen zerstören.

## **EINE GUTE NACHRICHT**

Die Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern hat am 28.11.2019 im Rahmen der Verabschiedung des Haushaltes 2020 beschlossen über unseren Förderkreis 1 Mio. EUR bei Oikocredit zu investieren! Wir bedanken uns!

Nach den Maßgaben des Landeskirchenamtes der ELKB dürfen auch Gemeinden und Dekanate ein Prozent ihrer Rücklagen bei Oikocredit anlegen. Wenn Ihre Kirchengemeinde bei uns Mitglied werden möchte – sprechen Sie uns an! Wir stellen gerne im Kirchenvorstand oder in der Gemeindeöffentlichkeit die Arbeit von Oikocredit dar.

Wirtschaftliches Handeln folgt auch den Werten einer Gesellschaft, das ist die soziokulturelle Ebene. „Wird Ellbogenmentalität als Tugend gefeiert, hat das ethisch negative Auswirkungen auf die Gestaltung des Wirtschaftslebens“, unterstrich Bedford-Strohm. Gehöre aber soziale Verpflichtung zu den Grundregeln des Anstands, dann rücke die Situation der schwächsten Glieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit.

### **Für eine gerechte Wirtschaftsordnung**

Zum Abschluss zitierte der Landesbischof aus der EKD-Schrift „Wie ein Riss in einer hohen Mauer“ zur Wirtschafts- und Finanzmarktkrise von 2009: Eine neue Ordnung braucht als Ziele eine Wirtschaft, die den Menschen heute dient, ohne die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen zu zerstören sowie eine (Welt-)Gesellschaft, die die Verbesserung der Situation der ärmsten und schwächsten Mitglieder zu ihrer vorrangigen Aufgabe macht. Und schließlich ein Finanzsystem, das sich in den Dienst dieser Aufgabe stellt. „Der Einsatz für Gerechtigkeit ist kein Opfer, sondern bringt in der biblischen Verheißung Wohlergehen für alle“, so Bedford-Strom.

Die Aussagen des Landesbischofs fielen beim Publikum auf fruchtbaren Boden. Bei der Fishbowl-Runde und später an den Kaffeetischen diskutierten die Besucher\*innen noch angeregt weiter. ■

# IMPACT INVESTING

**„Impact Investing“ ist in aller Munde! Bei Oikocredit stand von Beginn an die soziale Wirkung im Mittelpunkt. „Das ist der Zweck unseres Daseins“ so Thos Gieskes, Geschäftsführer von Oikocredit International. Was genau steckt eigentlich hinter dem Begriff Impact Investing? Unsere Bildungsreferentin Eva Bahner ordnet den Begriff ein.**

**S**ynonyme oder verwandte Begriffe sind „zweckorientierte oder nachhaltige Anlage“, „wirkungorientiertes Investieren“ oder auch „Mission Investing“. Ziel ist immer, neben einer finanziellen

Rendite auch eine gesellschaftliche bzw. soziale und/oder ökologische Wirkung zu erzielen.

Das Global Impact Investing Network (GIIN) definiert Impact Investing anhand von vier Kriterien, die sich in der Tätigkeit von Oikocredit widerspiegeln.

Impact Investing geht somit über das „sozial verantwortliche Investieren“ (socially responsible investing) SRI hinaus, das sich meist auf die Formulierung von Ausschlusskriterien, z.B. keine Investition in Waffen oder den „best of class“-Ansatz (Investition in den jeweils Besten eines Sektors) für die Geldanlage beschränkt. Gerade Stiftungen und kirchliche Einrichtungen aber zunehmend auch Privatanleger\*innen möchten mit Impact Investing nicht nur mögliche Schäden vermeiden. Der Einsatz des Kapitals soll explizit dazu beitragen, soziale oder ökologische Probleme – hier bei uns oder im Globalen Süden - zu lösen.

Und mit diesem Ansatz steht Oikocredit weltweit seit mehr als 40 Jahren in der ersten Reihe! ■

## KRITERIEN GIIN: IMPACT INVESTING

Intention, durch das Investment eine soziale/ökologische Wirkung zu erzielen

messbare soziale Wirkung

finanzielle Renditeerwartung

unterschiedliche Renditeerwartungen und Anlageoptionen

## DAS MACHT OIKOCREDIT

Prüfung & Auswahl der Partner nach ökologischen, sozialen und unternehmerischen Kriterien (ESG); Fokus auf Genossenschaften

- Daten zu erreichten Kund\*innen – unter der nationalen Armutsgrenze, Frauen, Randgruppen
- Anwendung des PPI – Poverty Probability Index: Haben sich die „Wahlmöglichkeiten“ der Kund\*innen nach der Kreditvergabe erhöht?
- Unterzeichnung der Kundenschutzrichtlinien zur Verhinderung von Überschuldung und unethischer Kredit- und -rückzahlungsbedingungen

1 – 2% Dividende für die Anleger\*innen über die letzten 30 Jahre

- Ableitung der Rendite aus dem Geschäftsergebnis des Vorjahres
- Verteilung des Gewinns auf Qualifizierungsmaßnahmen, Maßnahmen zum Ausgleich von Währungsschwankungen und die Dividende für Anleger\*innen;
- Vergabe von Krediten und Unternehmensbeteiligungen in verschiedenen Ländern und Sektoren

## EINSTIEG INS EHRENAMT – LEICHTGEMACHT

Was ist Oikocredit? Welche Projekte unterstützt die Organisation? Warum sollte ich mein Geld hier anlegen? All diese Fragen werden uns regelmäßig auf Messen, Veranstaltungen und bei Aktionen gestellt. Für die Mitwirkung an unseren Ständen und Infotischen suchen wir stets ehrenamtliche Unterstützer\*innen aus unserer Mitgliederschaft. Denn niemand kann die Fragen möglicher Anleger\*innen authentischer beantworten als Sie, unsere Investor\*innen.

Fühlen Sie sich angesprochen? Haben Sie Lust? Dann laden wir Sie herzlich am 19. Februar 2019 von 16.00 - 19.00 Uhr zu unserem Workshop „Einstieg ins Ehrenamt“ in unsere Geschäftsstelle nach Nürnberg ein. Für Verpflegung ist gesorgt. Anmeldung bis zum 31. Januar 2020 an [ipyko@oikocredit.de](mailto:ipyko@oikocredit.de)



## VORSTANDSWAHLEN IM APRIL

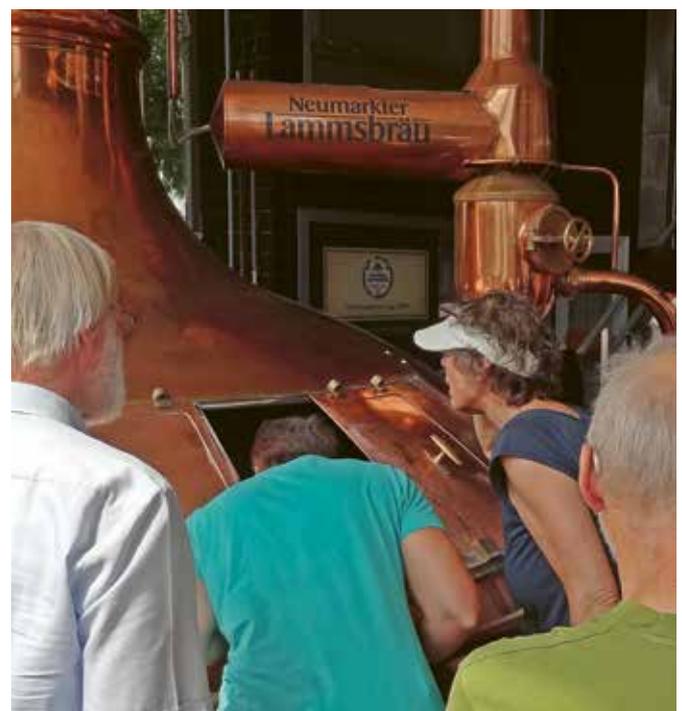
Mareike Karges trat nach dreijähriger Vorstandstätigkeit bei der Mitgliederversammlung nicht mehr zur Wahl an. Herzlichen Dank für das Engagement für den Förderkreis! Wiedergewählt für eine zweite Amtsperiode wurde Margarida Santos.

Neu im Vorstand ist Dr. Christian Heßler. Der Ingenieur aus Bubenreuth ist schon seit 2007 als Kassenprüfer im Förderkreis aktiv. Er nahm 2006 an einer Oikocredit Studienreise nach Ecuador teil und unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge und Mitarbeit an Infoständen. Herzlich willkommen!

## NEUMARKTER LAMMSBRÄU

Was zeichnet ein ökologisch und regional wirtschaftendes Unternehmen aus? Dieser Frage gingen die 20 Teilnehmer\*innen unserer diesjährigen Mitgliederexkursion bei einem Besuch von Neumarkter Lammsbräu in Neumarkt in der Oberpfalz nach. In einer eindrucksvollen Führung zeigte uns das Lammsbräu-Urgestein Bernhard Schwenzl sämtliche Facetten der Brauerei. Dabei erzählte er so manche Anekdote und beantwortete souverän und geduldig die Fragen unserer Mitglieder. Beim anschließenden Mittagessen konnten wir uns auch von der geschmacklichen Qualität der Produkte einer der ältesten Bio-Brauereien Deutschlands überzeugen.

Wären Sie auch gerne dabei gewesen? Jeden ersten Samstag im Monat gibt es um 10 Uhr eine offene Führung bei Neumarkter Lammsbräu.



## TERMINE

### KLEINE KREDITE – GROSSE WIRKUNG

Vortrag mit Joachim Pietzcker

**29. Januar 2020, 19.30 Uhr → Neunkirchen am Brand**

### MISEREOR FASTENAKTION „GIB FRIEDEN“

Infostand

**08. März → Griesbeckerzell bei Aichach**

### ANDERS UMGEHEN MIT DEM EIGENEN GELD

Podiumsdiskussion

**02. April 2020 19 Uhr → Ev. Zentrum St. Matthäus Passau**

### „INVESTIEREN FÜR KLIMAGERECHTIGKEIT“

u.a. mit Katharina Schulze, Bündnis 90/DIE GRÜNEN  
vormittags Mitgliederversammlung

**18. April 2020 → Künstlerhaus München**

### MESSEN MIT OIKOCREDIT

**28. – 29. März → Heldenmarkt München**

**04. – 05. April → Fairgoods Nürnberg**

**09. – 10. Mai → Green World Tour München**

Weitere Termine unter [www.bayern.oikocredit.de/veranstaltungen](http://www.bayern.oikocredit.de/veranstaltungen)

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.  
Hallplatz 15 – 19, 90402 Nürnberg  
Telefon 0911 3769000  
[bayern@oikocredit.de](mailto:bayern@oikocredit.de)  
[www.bayern.oikocredit.de](http://www.bayern.oikocredit.de)

### Bankverbindung

Liga Bank Regensburg,  
BIC: GENODEF1M05

### Treuhandkonto für Anteilskäufe

IBAN: DE70 7509 0300 0000 1789 93

### Vereinskonto für Mitgliedsbeitrag & Spenden

IBAN: DE17 7509 0300 0100 1789 93

### Redaktion

Dr. Friedrich Hebeisen (V.i.S.d.P.),  
Team Vorstand & Mitarbeiter\*innen

### Layout

w10b.de, Bonn

### Druck und Vertrieb

Knotenpunkt Offsetdruck GmbH

*Dieses Magazin ist auf 100% Recycling-Papier  
mit mineralölfreien Farben gedruckt.*

## OIKOCREDIT

ist eine internationale Genossenschaft, die seit 1975 nachhaltige Entwicklung fördert. Mit dem Geld ihrer Anleger\*innen vergibt Oikocredit Finanzierungen an soziale Unternehmen im Globalen Süden. Das schafft Arbeitsplätze, fördert ländliche Entwicklung und ermöglicht benachteiligten Menschen den Weg in die wirtschaftliche Eigenständigkeit.

Privatpersonen und Organisationen können über einen Förderkreis bei Oikocredit Genossenschaftsanteile erwerben. Die Mindestanlage beträgt 200 Euro, die Dividende in den letzten 25 Jahren lag bei ein bis zwei Prozent. Der Oikocredit Förderkreis Bayern e.V. hat derzeit über 4.100 Mitglieder und verwaltet treuhänderisch deren Oikocredit-Anteile im Wert von mehr als 83 Millionen Euro. [www.bayern.oikocredit.de](http://www.bayern.oikocredit.de)

Worauf es ankommt....

„Der Sinn des Lebens

besteht nicht darin

ein erfolgreicher Mensch zu sein,

sondern ein wertvoller.“

Albert Einstein



Köln, am zweiten Advent 2019

Liebes Alexander, lieber Michael,

mit Freude über Eure wertvolle Unterstützung der Arbeit Pater Leos schicken wir Euch bekanntlich einmal im Jahr in der Vorweihnachtszeit die Einladung bzw. Bitte, die Arbeit Pater Leos für bedürftige Menschen auf den Philippinen mit einer Spende zu unterstützen.

Dies möchten wir auch in diesem Jahr mit diesem Adventsbrief tun, doch können wir unsere Post leider nicht wie üblich mit aktuellen Projektberichten Pater Leos unterfüttern. Wie uns ein Ordensbruder des hochbetagten Pater Leos zu unserem großen Bedauern im Frühjahr mitteilte, war Pater Leo nach einem Schlaganfall ans Bett gefesselt und nicht mehr ansprechbar. Derzeit bemühen wir uns, aktuelle Informationen über seinen Gesundheitszustand zu erhalten.

Nichtsdestotrotz ist es unser Ziel, noch in diesem Jahr wieder 3.000 Euro als Spende an die Steyler Missionare für die jahrzehntelange und so überaus fruchtbare Arbeit bei den ärmsten der Armen auf den Philippinen zu überweisen.

Vor diesem Hintergrund danken wir Euch auch in diesem Jahr im Namen Pater Leos für Eure wertvolle Großzügigkeit und wünschen Euch und Euren Liebsten eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Mit besten Grüßen

Eure

Handwritten signature of Anja Görner in blue ink.

Anja Görner (geb. Schmidt)

Handwritten signature of Michael Görner in blue ink.

Michael Görner

PS: Mit der beigefügten Erzählung wünschen wir Ihnen Gottes Segen für das kommende Jahr 2020 und viel Zeit für die wirklich wichtigen Dinge des Lebens!

PS<sub>2</sub> Beste Grüße auch an eine liebe Frau!

Freunde des Lebens e.V.

Blumenthalstr. 1

50670 Köln

Tel.0221-30078656

Günter Schmidt Gedächtniskonto

Bank für Sozialwirtschaft AG Köln

IBAN: DE72370205000008264400

BIC: BFSWDE33XXX

Vorstand: Anja Görner (geb. Schmidt), Michael Görner

Amtsgericht Köln VR 13895

FA-Köln-Mitte Steuer-Nr. 215/5865/1312

 Deutsch  English



Freundeskreis Nepal - Lernen möglich machen

A+ A A-

- [Startseite](#)
- [Aktuelles](#)
- [Projekte](#)
- [Berichte](#)
- [Hilfe für Erdbebenopfer](#)
- [Partner](#)
- [Spenden](#)
- [Bildergalerien](#)
- [Über uns](#)
- [Ansprechpartner](#)
- [Kontakt](#)
- [Download](#)
- [Presse](#)
- [Impressum](#)
- [Datenschutzerklärung](#)



Ihre Spenden fließen zu 100 % in die Projekte.

Sämtliche Verwaltungskosten und sonstige Kosten werden durch hierfür bestimmte zusätzliche Spenden von Vereinsmitgliedern oder Förderern des Freundeskreises Nepal e.V. finanziert.

[Freundeskreis-nepal.de / Aktuelles](#)

## Reisebericht April 2018

# YES, YES – Nepal verändert sich

Ein Bericht von unserer Reise im April 2018

Nach einer langen Anreise mit Zwischenstop in Abu Dabi kommt unsere kleine Gruppe von sechs Personen am 22. April am Flughafen in Kathmandu an.



Nach einer herzlichen Begrüßung durch unsere Freunden starten wir mit dem Schulbus der Bright Future School Richtung Naikap.

Ein Teil der Ringroad ist seit dem letzten Jahr in Teilen erneuert worden und ermöglicht uns eine ungewohnt zügige Fahrt zu unserem Domizil für die nächsten Tage, dem Gästehaus der Familie Rai. Auch hier werden wir herzlich und fürsorglich von der ganzen Familie und den Shamanen Parvati, Dawan und Shaila empfangen.



Wir verbringen einen erholsamen Abend und werden nach einer kurzen Nacht zum Sonnenaufgang geweckt durch das Krähen der Hähne, Hundegebell und Läuten der Glocken an



noch vertraute Geräuschkulisse, die uns auch durch die nächsten Tagen begleiten wird.



Wir bekommen ersten Besuch: eine Mutter kommt mit ihrem behindertem Sohn, der 2017 eine Unterstützung erhalten hatte – seine kleine Schwester bringt ein Kuscheltier mit, das sie vor einem Jahr von uns bekommen hatte, in der Hoffnung, dass wir sie daran wiedererkennen, falls wir uns nicht an ihre Gesichter erinnern würden.



## Bright Future School

Heute beginnen wir mit den Interviews der Collegekinder – wir sind beeindruckt und freuen uns über die Entwicklung der Kinder, die wir auch anhand der Fotos der letzten Jahre nachvollziehen können.



Für einige Kinder enden die Patenschaften mit Abschluss der Klasse 12 – wir verabschieden uns von ihnen in der Gewißheit, dass sie mit der Unterstützung durch die Pateneltern eine gute Grundlage für die weitere Gestaltung ihrer Zukunft haben.



Am Nachmittag machen

gebäude und setzen uns danach mit den Direktoren der Schule zusammen, die uns über den aktuellen Stand der von uns unterstützten Projekte informieren.

Die Schule ist in einem guten Zustand. Der Anstrich in dunkelrot und beige gibt der Schule ein edles Aussehen.



Die seit vergangenem Jahr von Gurung geleitete Küche ist in einem guten Zustand. Seit diesem Schuljahr ist auch das Hostel wieder in Betrieb. Zurzeit sind dort 17 Jungen und 4 Mädchen untergebracht.

Alle Toiletten funktionieren und sind akzeptabel sauber. Von außen und innen sind am Gebäude keine neuen Wasserschäden sichtbar.

Als wichtigste und bis Oktober 2018 zu erledigende Aufgabe bleibt die Separation der beiden Gebäudeteile mit einer Gummiisolierung, um Folgeschäden bei einem eventuellen zukünftigen Erdbeben zu minimieren. (Wenige Tage nach unserer Rückkehr nach Deutschland erhalten wir die Nachricht, dass mit dieser wichtigen Sanierungsmaßnahme begonnen wurde.)

Die übrigen Erdbebenschäden einschließlich des hinteren Gebäudepfilers sind

**Montessori-Kindergarten**

Die Kinderworld neben dem Schulgebäude ist um ein weiteres angemietetes Gebäude erweitert worden und betreut jetzt über 100 Kinder. Da es nicht mehr erlaubt ist, dass Kinder im Schulbus stehen, wurde über einen Kredit ein weiterer kleiner Bus angeschafft.

**Upper-Kindergarten**

Im Upper Kindergarten im alten Schulgebäude an der Highroad sind Kinder von der Nursery bis zur dritten Klasse untergebracht – insgesamt 400 Kinder in 17 Klassenräumen.

Das gesamte Gebäude liegt in einer Hanglage auf drei Ebenen. Die Außenmauer des Gebäudes auf der grenzt an die stark befahrene und extrem staubige Highroad.



Die Dächer von neun Klassenräumen bestehen aus Wellblech und sind von unten nicht verkleidet, so dass das Wellblech direkt auf den Deckenbalken liegt und an den Rändern nicht abgedichtet ist.



Ein Umzug in die direkte Nachbarschaft der neuen Bright Future School ist aus finanziellen Gründen derzeit nicht möglich. Daher werden wir überlegen, ob und wie die Beseitigung

**Srijanshil Rehabilitation and Special Education School for the Disabled**

Dienstagvormittag führen wir die letzten Interviews in der Bright Future School und besuchen anschließend die Schule für behinderte Kinder.

Voller Stolz und Dankbarkeit präsentieren uns die Mitarbeiter das neue Schulgebäude, das durch Spenden des Freundeskreises errichtet werden konnte.



Das Gebäude hat im Erdgeschoss zwei Räume für die Kinder, eine Küche, Toiletten und ein Büro für Krishna, der die gesamte Verwaltung macht sowie zwei

Geplant ist die Einrichtung eines Spielplatzes auf dem Hof.

Wir haben dem Projekt Hilfe bei der Finanzierung eines Schulbusses zugesagt. Wir können eine großzügige Spende als Anzahlung übergeben, um die restliche Finanzierung bemüht sich der Freundeskreis Nepal.



Wir sind sehr beeindruckt von der Lehrerin und den beiden Helferinnen, die sich liebevoll um die Kinder kümmern und von der Lebensfreude, die Krishna ausstrahlt.

**Shree Mangal School**

Am nächsten Vormittag besuchen wir die Shree Mangal School. Sie macht einen guten Gesamteindruck, der Außenanstrich und auch die Klassenräume wurden erneuert.



Die von uns 2017 übergebenen Spendengelder wurden insgesamt gut eingesetzt.

Weiter oberhalb der jetzigen Schulgebäude hat die Shree Mangal School vom Government ein größeres Grundstück für einen Schulneubau erhalten.



Mit einem an einem Hang gelegenen Neubau wurde bereits begonnen.



Die Gesamtkosten für den zweistöckigen Bau mit acht Klassenzimmern werden auf 11 Millionen Rupie (ca. 100.000 Euro) kalkuliert, die Hälfte der Kosten ist bereits vom Government bewilligt. Krishna Karki, der Direktor der Shree Mangal School bittet um Unterstützung für den Bau von Toiletten, die

wir grundsätzlich zusagen. Nicht enthalten in der bisherigen Kalkulation sind Kosten zur Absicherung des abgetragenen Hügels hinter dem Schulneubau sowie ein Geländer vor dem Schulgebäude als Schutz für die Kinder, der dringend erforderlich ist.



Erstmals mit dabei ist der neue Lehrer Sangaya Bista mit sehr guten Englischkenntnissen und der Bereitschaft, an der Weiterentwicklung der Shree Mangal School mitzuwirken.



#### Jangriti Women School

Wir sind von der Frauenschule begeistert und zu Tränen gerührt. Sämtliche Schülerinnen, das Board der Schule mit der neuen Schuldirektorin Deepa Thapa Magar und der Vorsitzenden Goma Devi Gurung sind versammelt, um sich für unsere Unterstützung zu bedanken.

Die Frauen tragen ein selbst-



komponiertes Lied und einen Tanz vor, ein 58-jährige Schülerin erzählt, was die Bildung, die sie an der Frauenschule erfährt, für sie bedeutet.



Wir erhalten ein kurzes Exposee über die Frauenschule sowie eine Bitte, die Gehälter für weitere Lehrer zu übernehmen.



Derzeit unterrichten insgesamt fünf Lehrerinnen, das Mindestgehalt wird mit 10.000 NPR pro Monat kalkuliert. Vom Government gibt es lediglich eine Unter-

stützung in Höhe von rund 100.000 NPR pro Jahr, die das Gehalt für eine Lehrerin abdeckt.

Angesichts der von uns erlebten Qualität und Begeisterung werden wir versuchen, hierfür gezielt Spenden anzuwerben.

Verabschiedet werden wir mit einem gemeinsamen Tanz.



#### Motherland School

Auch die Motherland School präsentiert sich in einem hervorragenden Zustand. Alle Klassen sind ordentlich und aufgeräumt, Poster und Gebilder an den Wänden vermitteln Bildung und zeigen ihre Dankbarkeit für unsere Unterstützung. Bei unserem Besuch werden das neue Science Lab und die Bibliothek feierlich eröffnet. Wir können der Schule die Kostenübernahme für einen



neuen Schulbus zusagen. Die Spenden des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums in Ratingen und der Gemeinschaftshauptschule Ibbenbüren werden für diesen Zweck



Ob der Freundeskreis weiteren Arbeiten und Anschaffungen fördert – Toiletten, Fußbodenerneuerung, Wasserfiltration, Spielzeug für drinnen und draußen, Montessorimaterialien, Bücher für die Bibliothek – können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht entscheiden.



Auf dem Nachhauseweg kommen wir ins Gespräch mit Kancha Maharjan und werden spontan zum Tee eingeladen. Als Vermieter kümmert er sich sehr engagiert um die Familie eines kranken Patenkindes.



**Donnerstag**

Morgens um 7 Uhr sind die Jeeps gepackt und startklar für unsere Fahrt in die Berge nach Karthali.



Einige Stunden später erreichen wir die Provinzhauptstadt Bharabise – hier beginnt der Aufstieg für Jeeps (und Passagiere) in das Bergdorf.

Nach dem Erdbeben hat die Regierung den Ausbau der Straßen auch in den Bergregionen verstärkt. Die schmalen Fußpfade der vergangenen Jahre sind vielfach ersetzt worden durch streckenweise gut befahrbare Schotterpisten.



Auch der Weg nach Karthali und die höher gelegenen Dörfer wird mit schwerem Gerät neu gebaut. Auf halber Strecke bleiben die Autos in der Baustelle stecken und wir setzen den Weg zu Fuß fort.



Kurz vor Karthali ist die neue Straße bereits gut ausgebaut und zu unserem großen Erstaunen entdecken wir unterwegs Verkehrsschilder und sogar ein Ortsschild.

**Ankunft in Karthali**

Vor dem neuen Schulgebäude sind die Dorfbewohner sowie Honoratioren aus der Provinzhauptstadt versammelt und bereiten uns einen feierlichen Empfang.



Für die anschließende Einweihung des Schulgebäudes ist sogar ein kleines Feuerwerk vorbereitet worden.



Die Stimmung ist herzlich und von Dankbarkeit dafür geprägt, dass durch die Schule die Chance für die Ausbildung und eine gute Zukunft der Kinder möglich wird.



Als wir nach Abschluss der

destrahlend das Ehepaar Sherpa aus Drumthali, Dawa-Mama und Dawa-Papa, und heißen uns mit in einem berührendem Ritual mit warmer Yak-Milch willkommen.



Am Abend treffen wir uns mit dem Dorfkomitee, um die Situation der Schule und evtl. weitere Unterstützungsmaßnahmen zu besprechen.



Zu unserer Freude ist auch Laxmi Lama, die ehemalige Englischlehrerin und wichtige Kontaktperson für den Freundeskreis, nach ihrem schweren Unfall erstmals wieder dabei. Sie wird von ihrem Bruder, Sonam Budha Lama begleitet, der sie jetzt unterstützt und den Kontakt zu uns hält.

Das Hauptanliegen des Komitees ist die Finanzierung eines neuen Englischlehrers. Wir werden versuchen, für dieses Anliegen Spendengelder zu bekommen. Ein weiteres Anliegen ist die Erweiterung des neuen Health-Posts.

Am **Freitagmorgen** treffen wir die Collegekinder zum Interview und übergeben ihnen den Family Support.



Anschließend findet ein Gespräch statt mit den Mitgliedern der **National Care Foundation**. Die National Care Foundation ist die nepalesische NGO, über die wir unsere Spendengelder für Karthali und Drumthali abwickeln.

Wir erhalten eine detaillierte Aufstellung über die Baukosten des neuen Schulgebäudes. Neben den jetzt bestehenden beiden Schulgebäuden ist bereits mit dem Bau eines weiteren Gebäudes mit 4 Klassenräumen begonnen worden. Das durch das Erdbeben zerstörte alte Schulgebäude und die Wellblechkonstruktion für den Kindergarten soll abgerissen werden. Auf diesem Teil des Grundstückes soll ein Spielplatz für die Schulkinder der Dorfschule entstehen (ca. 400 qm).

**Health Post**

Neben dem Schulgelände wurde ein Gesundheitsposten eingerichtet, der von 2 Krankenschwestern betreut wird.



Der Posten besteht aus einem spärlich ausgestatteten Raum mit einer Liege und wenigen Medikamenten und einem kleinen Abstellraum. In der Komitee-Sitzung wurden wir um Unterstützung gebeten, sie würden





den Gesundheitsposten gerne auf 4 Räume erweitern. Der Medizinalassistent Sun Kumar Raut hat seine monatlichen Besuche korrekt durchgeführt und mit dem Health Post zusammengearbeitet – vor 2 Monaten hat er sich allerdings den Arm gebrochen und war seitdem nicht mehr in Karthali. Sein Gehalt und das Budget für die Medikamente übergeben wir an Jit Bahadur von der National Care Foundation. Wir werden in Zukunft auch unsere ärztlichen Sprechstunden in Karthali in Zusammenarbeit mit dem Health Post durchführen und diesen unterstützen und stärken.



#### Die Situation im Dorf

Karthali und die umliegenden Dörfer verändern sich rasant. Der Ausbau der Straße innerhalb des Dorfes ist weitgehend abgeschlossen, es gibt Verkehrsschilder, einzelne Läden und eine kleine Kneipe.



Offensichtlich gibt es auch dauerhaft elektrischen Strom, wir sehen vereinzelt Satelittenschüsseln und auf der nächsten Berghöhe einen Funksendemast. Neben



der Lodge steht ein Musterhaus für erbensicheres Bauen und überall sehen wir rege Bautätigkeit – zumeist tatsächlich nach den neuen Richtlinien.

Auch die vor zwei Jahren noch obligatorischen Unterkünfte in primitiven Hütten und Zelten sind deutlich weniger geworden.



Neu ist eine auch christliche Kirche – uns wurde ein Fall berichtet, bei dem die Kirche eine Operation für eines unserer Patenkinder in Korea bezahlt hat.

#### Drumthali

##### Shree Mangaladevi Janajagriti Primary School

Am frühen Morgen fährt eine Kleingruppe, Claudia und Hermann, nach Drumthali. Wir sind aufgrund der neuen Straße mit dem Jeep in unglaublichen 15 Minuten vor Ort.

Schulkinder, Dorfbewohner und Schulvertreter empfangen uns herzlich.

Die Schule wird von 47 Kindern vom Kindergarten bis 5. Klasse besucht. Das vom Erdbeben stark beschädigte Schulgebäude wurde repariert und wird wieder uneingeschränkt verwendet. Die Reparaturen wurden von Gurung durchgeführt, der ebenfalls die völlig zerstörte Toilette neu gebaut hat. Alles sieht gut und solide aus und



drei Klassenzimmer. In einem angrenzenden Wellblechhaus werden zwei Klassen unterrichtet.

Daneben liegt ein angemietetes Wellblech-Gebäude, in dem ebenfalls zwei Klassen unterrichtet werden. Dieses Gebäude soll abgerissen werden, womit der Schule dann zwei Klassenräume fehlen.

Die Idee der Lehrerin ist, das neu renovierte Hauptgebäude um eine Etage aufzustocken.

Die Lehrerin werden eine Sta-

fachlich geeignete Person für diese Position muss noch gesucht werden. Sobald ein/e Kandidat/in gefunden ist, wird das Dorfkomitee sich mit dem Freundeskreis in Verbindung setzen.

- Tische für den Kindergarten – Ein Kostenvoranschlag dazu wird gemacht.

- Normaler Schulbedarf – Die Kinder kommen in der Regel ohne Stifte, Hefte etc. in den Unterricht. Für diesen Posten geben wir Jit Bahadur Tamang bei der Abreise 60.000 NPR.



tikprüfung des Hauptgebäudes vornehmen lassen und einen Kostenvoranschlag eingeholen.

Auf unsere Bitte hin benennen die Lehrerin die wichtigsten Wünsche für die Schule:

- Umzäunung des Schulgeländes – Es gibt es eine zwei Meter abfallende Kante, an der bereits Kinder abgestürzt sind. Auch hier werden wir einen Kostenvoranschlag erhalten.

- Gehalt für einen Lehrer – Es handelt sich um eine Go-

(Mittlerweile haben wir bereits erste Fotos von der Verteilung der Sachen erhalten.)



Auch in Drumthali gibt es rege Bautätigkeit. Im Ver-

Zurück in Karthali besprechen wir mit den Lehrern die Situation eines 7-jährigen Mädchens, das von beiden Eltern verlassen wurde und nun beim Großvater lebt. Wir geben spontan eine Spende und werden im Oktober entscheiden, wie wir das Kind anderweitig unterstützen können.

#### Zurück nach Kathmandu

In Gewitter- und Hagelschauern machen wir uns auf den Rückweg Kathmandu, das wir Samstagmittag wohlbehalten erreichen.

Bevor wir dann nach Hause (nach Naikap) zurückkehren, besuchen wir noch die wunderbare Große Stupa in Bodnath.



Am Abend sind wir von Dajaram und Mohan zum Essen eingeladen und verbringen zusammen mit Familienangehörigen und Lehrern in entspannter Atmosphäre schöne Stunden in einem Restaurant mit Blick auf Kathmandu.



Am Sonntag besuchen wir noch verschiedene Patenkinder-Familien, dabei auch Kamal, für den der überraschende Besuch eine Riesensfreude ist.



Abschließend treffen uns zu einem Gespräch mit den Schulleitern – und dann steht tatsächlich schon die Fahrt zum Flughafen und unser Flug nach Deutschland an.

Nepal hat uns überrascht mit mit spürbaren Veränderungen: Straßen- und Hausbau, nahezu überall verfügbare Elektrizität, im Schulbus darf keiner stehen, selbst auf dem Flughafenparkplatz gibt es jetzt eine Parkordnung, neue Steuergesetzgebung... wir sind neugierig und gespannt auf die Zukunft.



Wie in Vorjahren verabschieden wir uns auch dieses Mal mit einer Mischung aus Wehmut und der frohen Gewißheit, dass wir in absehbarer Zeit wiederkommen.



Dieser Artikel wurde bereits 907 mal angesehen.

- 
- [Sie können diese Seite versenden/ empfehlen](#)
  - [Druckversion dieser Seite](#)
  - [Zurück](#)

- [Nach oben](#)





# TEAM RONOUCHI

[Home](#)[Team](#)[Philosophie](#)[Hall of Fame](#)[Spendenziele](#)[Hall of Sports](#)[Fakten](#)[Impressum/Kontakt](#)

## Lucas Kornel - Schulpatenschaft / Baraa School in Arusha / Tansania

**Von:** Sponsorship

**Betreff:** School stationary 2020

**Datum:** 21. Januar 2020 um 06:51:18 MEZ

Hi Katherina,

We hope that you are doing well,

Lucas received his new exercise books, pencils, pens, sharpener and rubber. He enjoys and is thankfuly. We have attached the picture to this email.

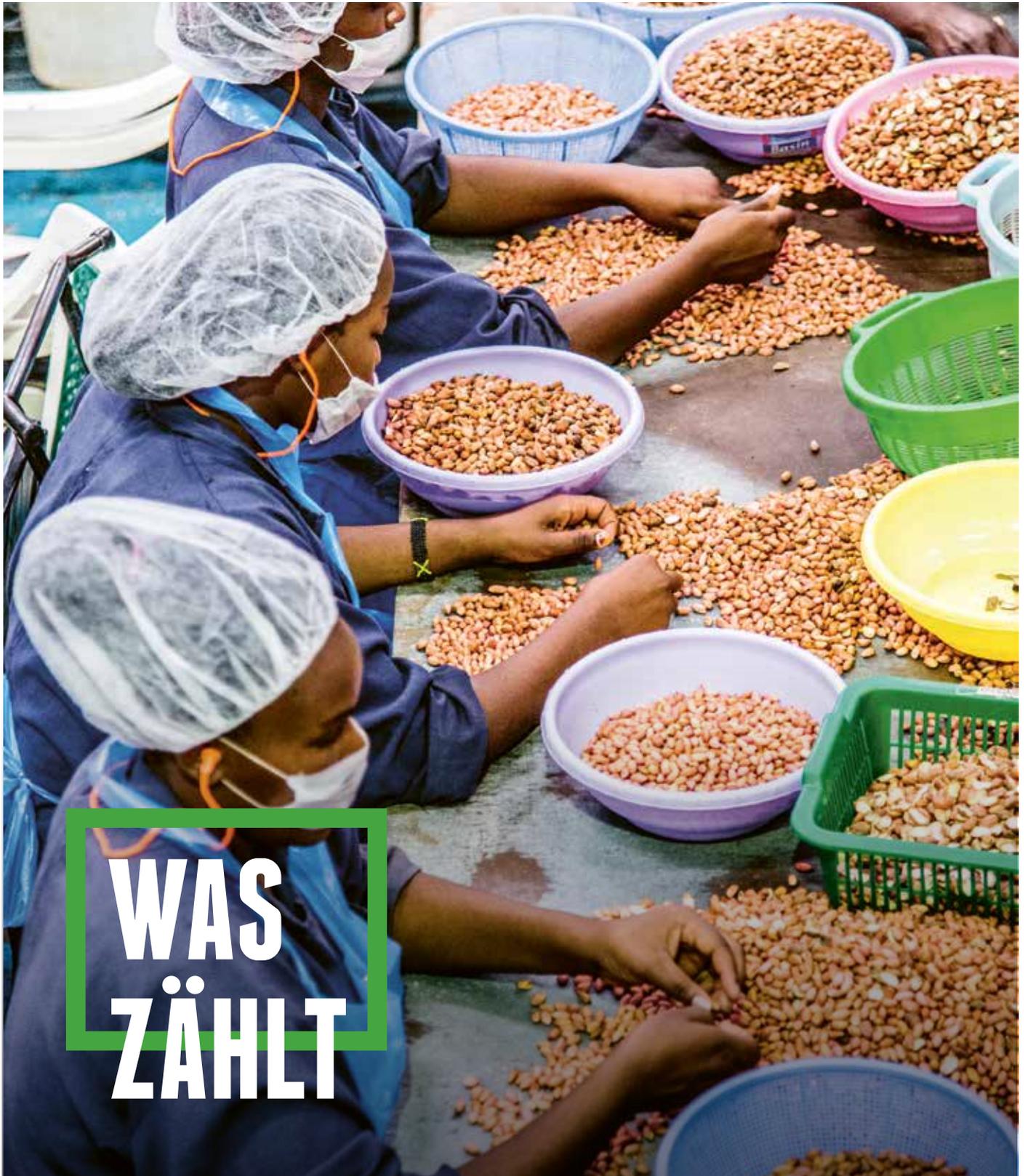
Janeth Muro and Hellena Mollel

iThemba Sponsorship Team

Baraa Primary School

[www.baraaprimaryschool.com](http://www.baraaprimaryschool.com)





## WAS ZÄHLT

### Angemessen

Zu notwendiger Wirkungs-  
messung und "Evalutis"

### Partnerwahl

Nur der Anfang des sozialen  
Wirkungsmanagements

### Hallo Zukunft

Was kann ich für  
dich tun?

# INHALT

**03 Auf das Maß kommt es an**  
Plädoyer für ein angemessenes Monitoring- und Evaluationssystem in der Entwicklungszusammenarbeit

**05 Partnerwahl ist erst der Anfang**  
Was Oikocredit tut, damit Armut verringert und Lebensqualität im globalen Süden verbessert wird



**09 Fair ist, wenn alle profitieren**  
Was Fairness im Handel für Athanas Matheka vom Oikocredit-Partner Greenforest bedeutet

**12 Hallo Zukunft**  
Probieren geht über Studieren neue Aktionen im Förderkreis

**14 Schadet mein Fond dem Klima?**  
Tipps zum nachhaltig Anlegen

**Titelbild: Lohn und Brot für 40 Angestellte: Sie verarbeiten Nüsse, Honig und Bienenwachs beim Oikocredit-Partner Greenforest Foods in Kenia.**  
**Foto: Opmeer Reports**



**Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,**

wirkungsorientiertes Investieren, sog. Impact Investing, will mehr: Nicht nur schädliche Anlagen, z.B. in Waffen vermeiden, sondern Probleme lösen und eine soziale oder ökologische Wirkung hinterlassen.

Die positive Wirkung ist auch das Ziel von Oikocredit. Doch wie können wir diese Absichtserklärung mit Fakten untermauern? Wie können wir positive Wirkungen überhaupt erfassen und noch steigern? Diesen Fragen geht das vorliegende Magazin nach. Dr. Wolfgang Meyer plädiert im Leitartikel für mehr angemessene Evaluation. Erst die sachliche Überprüfung von positiven (oder auch negativen) Wirkungen könne zu kontinuierlichen Verbesserungen führen.

Einsichten in die praktische Arbeit geben Ging Ledesma, Kawien Ziedses des Plantes und Yoliruth Nuñez, Expertinnen bei Oikocredit für soziale Wirkung. Wesentlich dafür sind die Auswahl der richtigen Partner sowie regelmäßiges Monitoring, ergänzt durch spezielle Beratungs- und Schulungsprogramme.

Von einem Marketing- und einem Trainingsprogramm für Kleinbäuer\*innen hat auch der Oikocredit Partner Green Forest Foods in Kenia profitiert. Erfahren Sie mehr im Interview mit dem Geschäftsführer Athanas Matheka.

Unsere für Samstag, den 18.04.2020 geplante Mitgliederversammlung mussten wir leider absagen. Schade, Katharina Schulze wäre sicher eine sehr interessante Gesprächspartnerin gewesen. Wir prüfen, wann wir den Termin nachholen können. Bis dahin, auch unter dem Einfluss von Corona investiert Oikocredit weiterhin in Menschen – mit Ihrer Unterstützung!

*Viel Vergnügen beim Lesen unseres neuen Magazins,*

*Joachim Pietzcker*

Joachim Pietzcker  
Geschäftsführer Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.

# AUF DAS MASS KOMMT ES AN

**Warum nicht alles Geld für Projekte verwendet werden sollte. Ein kleines Plädoyer für ein angemessenes Monitoring- und Evaluationssystem.**

Von Wolfgang Meyer, Illustrationen: AHAOK

**M**anche Organisationen werben damit, dass sie alle Gelder für den guten Zweck einsetzen. Das ist allerdings so nicht ganz wahr: Bestenfalls werden die Verwaltungskosten so gering wie möglich gehalten, um möglichst viele Mittel in Maßnahmen mit umfangreicher positiver Wirkung investieren zu können. Damit möglichst viel erreicht werden kann – so die Botschaft nach außen – wird für den guten Zweck an allem gespart.

Die Grenzen setzt zum einen der Staat, aber auch die Spender\*in: Natürlich wird eine ordentliche Buchführung und ein akribischer Nachweis der Mittelverwendung erwartet. Nur so lässt sich nämlich zeigen, dass tatsächlich Geld für den guten Zweck investiert wurde. Keiner stellt die Notwendigkeit von Ausgaben hierfür in Frage. Mit Monitoring und Evaluation ist das etwas anderes: Warum soll ich Geld für sozialwissenschaftliche Forschung ausgeben, die am Ende nur zu mehr Kosten und Aufwendungen führt? Nämlich dann, wenn die Ergebnisse Änderungen der Konzeption, Vorgehensweise, eingesetzter Mittel oder gar der benötigten Finanzen ergeben.

## Mehr Ferngläser hätten der Titanic genützt

Die Steuerung komplexer Systeme kostet immer Geld – das wissen wir von technischen Geräten. Auch hier stellt niemand die Überwachung der Funktionsfähigkeit in Frage. Wenn wir aber an der Steuerung sparen, kann das fatale Folgen haben – die Titanic ist sicherlich auch deshalb gesunken, weil die Eigentümer etwas mehr in die Annehmlichkeiten der Gäste als in die Ausstattung mit Ferngläsern investiert hatten. Wer kurzfristig an Sicherheit

spart – so lehrt die Erfahrung – bereut dies in der Regel mittel- oder langfristig. Selbstverständlich fährt heute kein Kreuzfahrtschiff ohne genügend Fernrohre oder mit überlasteter Funkanlage los, das verhindern teure Sicherheitsvorschriften. Kosten, die angesichts des Wissens über mögliche Katastrophen klaglos getragen werden.

Wenn es zu Monitoring und Evaluation im Rahmen von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit kommt, ist alles anders: Niemand verpflichtet Trägerorganisationen dazu, die Entwicklung ihrer Maßnahmen akribisch und kritisch zu beäugen. Ob wir unsere wohlgemeinten Ziele erreichen oder einen Eisberg schrammen, ist zumindest dem Gesetzgeber egal.

## Lieber zu viel Kontrolle als zu wenig

Während wir technische Abläufe mit quasi unbegrenztem Aufwand beobachten und die Wirkungen dieser Beobachtung selten in Frage stellen, ist das bei den komplexen Prozessen der Entwicklungszusammenarbeit anders. Häufig sind die für angemessene Beobachtungsinstrumente



eingepflanzten Aufwendungen sehr gering. Doch ohne diese riskieren wir das Scheitern unserer wohlgemeinten Maßnahmen. In der Regel sollte die Antwort bezüglich des Monitorings und der Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit also so ausfallen: lieber einmal zu viel kontrolliert als einmal zu wenig.

### **Evaluation ist keine Routine- maßnahme**

Leider geht es aber nicht nur um die Menge der Kontrollen, sondern um deren Angemessenheit, und dann wird die Sache kompliziert. Wenn nämlich hunderte von Indikatoren in aufwendigen Verfahren erhoben werden und die Interpretation ihrer Ergebnisse wenig eindeutig ist, dann wird das Navigieren eher schwieriger. Zu viele unterschiedliche Informationen verwirren mehr, als dass sie nutzen. An diesem Problem der sogenannten „Evaluitis“ ist natürlich etwas dran. Nicht die Tatsache, dass die Projektdurchführung immer öfter und aufwendiger überwacht und auf ihre Sinnhaftigkeit beleuchtet wird, sondern die hieraus für die Planung und Steuerung rechtzeitig und richtig gezogenen Schlussfolgerungen bestimmen letztlich deren Qualität.

Evaluationen sind keine Routinemaßnahmen, sondern sollten gezielte Ausnahmen bleiben. Die Suche nach potentiellen Gefahren, die unseren Projekterfolg oder dessen Wirksamkeit behindern können, ist eine Angelegenheit, die akribische Sorgfalt und entsprechende Ressourcen erfordert. Im Unterschied zum regelmäßigen Monitoring, welches kontinuierlich Abläufe mit einfachen Mitteln überwacht und schnell und präzise Auskunft über deren Stand gibt, sind Evaluationen Ausnahmesituationen, die nur bei Steuerungsbedarf und in eindeutig zu bestimmenden Situationen abgerufen werden sollten. Evaluationen sind Momente im Verlauf eines Projektes, in denen wir es nochmals in seiner Gesamtheit hinterfragen. An diesen Momenten sollte nicht gespart werden. „Angemessenheit“ heißt das Zauberwort und es schließt das Bekenntnis zur Notwendigkeit wie zur sinnvollen Begrenzung ein.

### **Probleme präzise aufzeigen, Lösungen finden**

Die wichtigste Aufgabe des Monitorings ist eine schnelle und präzise Rückmeldung, ob ein Projekt auf dem angestrebten Kurs ist: Führt z. B. ein neues Curriculum in der Berufsbildung zu Fertigkeiten, die am Arbeitsmarkt



nachgefragt werden? Schwieriger ist die Frage nach angemessenen Wirkungsevaluationen entwicklungspolitischer Programme zu beantworten. Manche konzentrieren sich mit aufwendigen experimentellen Studien darauf, die generelle Wirksamkeit des Programms zu belegen – und scheitern dann bei der Beantwortung dieser oft zu groben Frage an den Gegebenheiten der Datenlage und den Restriktionen der Programme selbst. Andere begnügen sich mit qualitativen Studien bei den Betroffenen und berichten in eindringlichen Erfolgsberichten einzelner Perso-

nen über das Gute, das erreicht wurde. Die Frage, ob dieser Erfolg nicht zum Beispiel durch Verschlechterungen der Lage anderer Personen teuer erkauft wurde, bleibt dabei häufig außen vor. Eine gute Evaluation ist weder eine wissenschaftliche Fingerübung noch ein Beitrag zum Marketing, sondern eine nüchterne Bestandsaufnahme, die detailliert Probleme herausarbeitet und Lösungen aufzeigt.

Eine angemessene Wirkungsevaluation benötigt praktische Erfahrung und methodische Kompetenzen von Fachleuten. Sie hat sich nüchtern und sachlich an den Projektbedingungen zu orientieren und sollte nicht vom Rotstift dominiert werden. Nur wo die Bereitschaft zu solchen „unangenehmen“ Investitionen besteht, ist Ihr Geld in entwicklungspolitischen Programmen auch gut angelegt. ■



Wolfgang Meyer, Privatdozent, Dr. phil. habil, ist Soziologe, Stellvertretender Leiter des Centrums für Evaluation (CEval) an der Universität des Saarlandes und Koordinator des Arbeitsbereichs Arbeitsmarkt und Umwelt, Gründungsmitglied der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation und Mitglied der Europäischen Evaluationsgesellschaft (EES). Er ist Dozent und Trainer in zahlreichen nationalen und internationalen Monitoring- und Evaluationskursen.

# PARTNERWAHL IST ERST DER ANFANG

**Der Wunsch nach positiver sozialer Wirkung ist der Grund, warum Menschen sich mit ihrem Geld an Oikocredit beteiligen. Wie wird aus Wunsch und Ziel Wirklichkeit? Ein Gespräch mit den Oikocredit-Expertinnen Ging Ledesma, Kawien Ziedses des Plantes und Yolirruith Nuñez über Vertrauen und Prüfung, unendliche Arbeit, die Genossenschafts-DNA und Erfolge.**

**Interview: Marion Wedegärtner**

## **Was ist soziales Wirkungsmanagement und wie geht das?**

**Ging Ledesma:** Oikocredit ist eine Organisation, die soziale Ziele hat. Wir wollen erreichen, dass benachteiligte Menschen ihre Lebensumstände verbessern können. Erster und wichtigster Schritt für uns ist, die richtigen Partner\*innen sorgsam auszuwählen. Deshalb haben wir für den Prüfungsprozess (Due Diligence) Instrumente entwickelt wie die ESG Scorecard (siehe S.8), anhand derer unsere Kolleg\*innen vor Ort Umweltverträglichkeit, soziale Leistungsfähigkeit und verantwortungsbewusste Unternehmensführung potentieller neuer Partner bewerten können.

Die Fragebögen sind ein guter Einstieg, um mit den Partner ins Gespräch zu kommen, sind Grundlage für das folgende Monitoring und helfen uns zu sehen, ob Bedarf an zusätzlicher Unterstützung durch Beratung und Schulungen (Capacity Building) besteht. Im nächsten Schritt überprüft ein Team von Analyst\*innen in Amersfoort die potentiellen Partner und den Finanzierungsantrag. Wenn das Team Fragen oder Bedenken hat, was die soziale Seite des Projekts angeht, gibt es ein rotes Fähnchen. Unser Kreditkomitee diskutiert dann diese Bedenken und wir versuchen gemeinsam zu klären, worum es geht und was zu tun ist.

## **Welche Bedenken können zu weiteren Überprüfungen führen?**

**Ging Ledesma:** Hohe Zinsen für die Endkund\*innen in der Mikrofinanz beispielsweise, Mängel in der sozialen Ausrichtung, Besitzverhältnisse, die eine Person mit uneingeschränkter Macht ausstatten.

## **Capacity Building ist der einzige Bereich bei Oikocredit, der mit Spenden finanziert wird. Ist soziales Wirkungsmanagement ohne Capacity Building überhaupt möglich?**

**Kawien Ziedses des Plantes:** Ja, wenn Partner wie Pro Mujer beispielsweise bereits sozial sehr aktiv sind oder von anderer Seite unterstützt werden, dann braucht es von uns keine speziellen Capacity-Building-Maßnahmen. Ob Bedarf besteht oder nicht entnehmen wir der Datenauswertung oder den direkten Befragungen, die über die Kolleg\*innen vor Ort laufen.

## **Alle Partnerorganisationen werden regelmäßig auf ihre soziale Wirkung hin beobachtet. Wie genau geht das vor sich?**

**Yolirruith Nuñez:** Die Informationen, die wir bei der Auswahl unserer Partner erheben, werden



Von links:  
 Yoliruth Nuñez  
 (Oikocreditbüro Peru),  
 Ging Ledesma  
 (Direktorin Soziale Wirkung  
 und Innovation, Amersfoort),  
 Kawien Ziedses des Plantes  
 (Referentin Soziales  
 Wirkungsmanagement,  
 Amersfoort)

fortlaufend ergänzt und aktualisiert. Wir arbeiten dabei mit zwei Fragebögen: einem zur sozialen Wirkung und einem zur Risikobewertung. Wir klären, welche Daten die Partner sammeln, welche sozialen Ziele sie haben und wie sie messen, ob sie diese erreichen. Wenn sie beispielsweise Menschen mit geringem Einkommen fördern wollen, fragen wir: „Könnt ihr messen, ob euch das gelingt?“ Wenn nicht, können wir sie mit Messinstrumenten wie dem Poverty Probability Index (PPI, siehe S. 8) vertraut machen. Das ist Teil unseres Capacity Buildings.

### **Das ist die Arbeit vor Ort. Wie sieht soziales Wirkungsmanagement in der Hauptgeschäftsstelle in Amersfoort aus?**

**Kawien Ziedses des Plantes:** In der Mikrofinanz haben wir beispielsweise die international anerkannten Kundenschutzrichtlinien mitentwickelt, die unsere Partnerorganisationen befürworten und einführen müssen. Unabhängige Expert\*innen analysieren dann bei ausgewählten Partnern die sozialen Wirkungen, wobei aber alle Organisationen einmal im Jahr an uns berichten müssen. Wir sammeln die Daten, vergleichen und werten sie aus. Auch bestimmte Capacity Building Programme werden in Amersfoort entwickelt, z. B. das Client Outcome Programme, mit dem wir prüfen, wie sich die Lebensbedingungen (Ergebnisse auf Kundenebene) von Mikrofinanzkund\*innen über einen längeren Zeitraum verändern und bei dem es viel um Statistik und Methodik geht.

### **Wie könnt ihr sicher sein, dass die Angaben, die die Partner machen, stimmen?**

**Yoliruth Nuñez:** Wir können nicht alles kontrollieren. Aber durch umfangreiche Ausgangsdaten, regelmäßige Datenaktualisierungen und enge Kontakte können wir ganz gut einschätzen, ob die gemachten Angaben realistisch sind. Wir vergleichen auch mit Vorjahresdaten. Wenn jemand angibt, innerhalb eines Jahres 40 Prozent

mehr Kund\*innen auf dem Land zu erreichen, dann prüfen wir das vor Ort nach. Bei Monitoring-Besuchen schauen wir auch nicht nur die Präsentation des Managements an, sondern sprechen mit den einzelnen Mitgliedern der Geschäftsführung und verschiedenen Angestellten.

### **Was ist mit den Kund\*innen? Sprecht ihr nur mit denen, die euch vorgeschlagen werden?**

**Yoliruth Nuñez:** Diejenigen, die das Management vorschlägt, sind natürlich ausgewählt. Das reicht uns nicht. Wenn wir bei einer Partnerorganisation sind und es sitzen Kund\*innen im Büro, dann gehen wir auf sie zu. Oder ich setze mich einfach in eine Filiale einer Mikrofinanzinstitution und versuche, mit den Kund\*innen ins Gespräch zu kommen. Dasselbe machen wir auch bei landwirtschaftlichen Partnerorganisationen, wo wir die Bäuer\*innen treffen, wenn sie ihre Ernte abliefern.

### **Was ist für euch soziale Wirkung?**

**Yoliruth Nuñez:** Soziale Wirkung zielt bei Oikocredit auf die Verbesserung von Lebensqualität. Lebensqualität ist nicht nur eine wirtschaftliche Frage, es geht auch um Partizipation und darum, Entscheidungen treffen zu können, um Empowerment von Frauen. Daher fordern wir die Kooperativen unermüdlich dazu auf, Frauen mehr zu beteiligen. Manchmal ist es so simpel: Durch unseren Vorschlag, einen Babysitter für Schulungen zu organisieren, konnten die Frauen mitmachen. Das ist für mich messbare soziale Wirkung.

### **Impact Investing ist heute Mainstream. Was macht Oikocredit anders?**

**Ging Ledesma:** Viele unserer Mitbewerber haben inzwischen realisiert, dass Capacity Building für die soziale Wirkung wichtig ist. Als wir vor über 40 Jahren damit anfangen, war das noch gar kein Thema. Alle Welt spricht



Foto: Oikocredit

*Teilnehmer\*innen eines Workshops im Rahmen von Oikocredits Beratungs- und Schulungsprogramm zur Steuerung von Preisrisiken in Peru.*

heute von Impact Investment, irgendeine Wirkung gibt es ja immer. Was wir machen, ist aber vom Mainstream weit entfernt.

**Kawien Ziedses des Plantes:** Ich kenne mich ganz gut aus in der Szene, in der wir uns bewegen. Ich kann aus Erfahrung sagen, dass wir weit mehr als andere Organisationen machen; besonders mit der Art, wie wir beispielsweise die ESG Scorecard und die sozialen Ziele in unsere komplette Arbeit und in das Prüfverfahren für neue Partner integriert haben. Aber: Wir sind nicht perfekt. Auch wir machen Fehler und müssen daraus lernen, um unsere Arbeit immer weiter zu verbessern.

**Wenn ihr sagt, heute ist Mainstream, was Oikocredit schon seit langem macht: Was von dem, was ihr heute macht, könnte in ein paar Jahren Mainstream werden?**

**Kawien Ziedses des Plantes:** Mit den Möglichkeiten der Digitalisierung im Finanzgeschäft wirklich soziale Angebote zu entwickeln, darin sehe ich eine große Aufgabe. Es ist

eine echte Herausforderung, Zugang zu schnellen Krediten übers Smartphone sozial zu machen und gute Partner zu finden.

**Ging Ledesma:** Der zweite Bereich ist die Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die enorm wichtig für die Wirtschaft der Länder sind. Wenn es uns gelingt, bei KMUs, die wir mittelbar und unmittelbar unterstützen, hohe soziale Standards zu etablieren, fördern wir echten sozialen Wandel. Dazu gehört, dass Steuern gezahlt werden und Gewinne mit den Beschäftigten geteilt werden, dass Geschlechtergerechtigkeit, faire Bezahlung, gute Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen, Sicherheit und Gesundheit gewährleistet sind.

**Kawien Ziedses des Plantes:** Diese Arbeit ist eigentlich endlos. Man könnte immer mehr und noch mehr tun, um die soziale Wirkung zu verbessern, denn letztendlich ist auch sie eine Frage des Geldes. Oikocredit ist eine Finanzinstitution und eine Entwicklungsorganisation – so lange die daraus resultierende Spannung weiterbesteht, ist alles gut. ■

# ZUM WEITERLESEN

## ESG SCORECARD

Oikocredit hat zwei „ESG Scorecards“ entwickelt, eine für Mikrofinanzinstitutionen, Kreditgenossenschaften und andere Finanzinstitute und eine für Sozialunternehmen. Mit ihnen prüft die Genossenschaft, wie potenzielle neue Partner in den Bereichen Umweltverträglichkeit (Environmental), Soziale Leistungsfähigkeit (Social) und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Governance) abschneiden. In der Scorecard für soziale Unternehmen beispielsweise geht es um den Beitrag zur lokalen Wirtschaft, den Nutzen für wirtschaftlich benachteiligte Gruppen, die Schaffung von Arbeitsplätzen, Geschlechtergerechtigkeit, Eigentumsverhältnisse, Entscheidungsprozesse, den Umgang mit den Beschäftigten, Umweltschutz und Arbeitsplatzstandards. Bei den Finanzinstituten sind zum Beispiel im Fokus: die Zielgruppen und Regionen, die die Institution erreichen will, Art und Vielfalt der angebotenen Produkte, Kund\*innenbetreuung, Schutz vor Überschuldung, Transparenz, Zinshöhen, Qualität und Weiterbildung der Mitarbeiter\*innen und Repräsentanz von Frauen im Management.

## POVERTY PROBABILITY INDEX (PPI)

Der „Poverty Probability Index“ (PPI®) ist ein länderspezifisches Messinstrument für Organisationen und Unternehmen, die das Ziel haben, Menschen und Gemeinschaften, die in Armut leben, zu nützen. Sie können damit die Lebenssituation ihrer Kund\*innen oder Beschäftigten einschätzen und Veränderungen über einen langen Zeitraum verfolgen. Anhand der Antworten auf zehn Fragen zum Haushalt (zum Beispiel: Wie viele Menschen gehören zum Haushalt, wie viele Räume stehen zur Verfügung, gibt es Gas oder Strom, einen Kühlschrank, wie sind die Toiletten beschaffen, gehen die Kinder zur Schule?) wird abgeleitet, wie wahrscheinlich der Haushalt und seine Mitglieder zu denen gehören, die unterhalb der nationalen, internationalen und relativen Armutsgrenze leben. Die Ergebnisse, die der Index liefert, dienen als Entscheidungsgrundlage und Korrektiv für die Arbeit der Organisationen.

[www.povertyindex.org](http://www.povertyindex.org)

## SMART CAMPAIGN & CLIENT PROTECTION PRINCIPLES (CPP)

Die „Smart Campaign“, 2009 von Mikrofinanzakteuren gegründet, hat das Ziel, Kreditnehmer\*innen kleiner Kredite vor Überschuldung zu schützen und eine verantwortliche Kreditvergabe zu gewährleisten. Dafür haben die Akteure gemeinsam mit dem Weltbank-Thinktank CGAP (Consultative Group to Assist the Poor) die „Client Protection Principles“ entwickelt. Zu den sieben Prinzipien des Kund\*innenschutzes gehört die Entwicklung von bedarfsgerechten Produkten; die Vermeidung von Überschuldung; Transparenz; eine verantwortliche Preisbildung; ein fairer, respektvoller Umgang mit den Kund\*innen; ein professionelles Beschwerdemanagement sowie der Schutz von Kund\*innendaten. In allen neuen Kreditverträgen von Oikocredit mit Mikrofinanzpartnern ist die Einhaltung der Kundenschutzrichtlinien vereinbart.

[www.smartcampaign.org](http://www.smartcampaign.org)

## KURSBUCH WIRKUNG

Die gemeinnützige Aktiengesellschaft „Phineo“ hat in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung ein Praxishandbuch herausgegeben, das die Notwendigkeit von Wirkungsorientierung in sozialen Projekten und Organisationen verdeutlichen und sie fördern soll. Das „Kursbuch Wirkung“ bietet einen Einstieg in das Thema, erläutert anschaulich die Systematik der Wirkungsorientierung von der klugen Zielsetzung über Messung, Analyse, Bericht, Lernprozesse bis hin zu Verbesserungen, erklärt Begriffe, Fragestellungen, Instrumente und Indikatoren für die Wirkungsmessung.

[www.phineo.org/fuer-organisationen/kursbuch-wirkung](http://www.phineo.org/fuer-organisationen/kursbuch-wirkung)

## CAPACITY BUILDING

Oikocredit bietet mehr als nur Finanzdienstleistungen. Beratung und Schulungen vermitteln den Partnern Zugang zu neuen Technologien, Wissen und technischen Fertigkeiten. So können sie ihre Unternehmen ausbauen und ihr Leistungsangebot für ihre Kundschaft optimieren.

# FAIR IST, WENN ALLE PROFITIEREN

Einmal im Jahr berichten Vertreter\*innen einer Partnerorganisation von Oikocredit in mehreren Städten Europas von ihrer Arbeit und stellen sich den Fragen von Mitgliedern und Interessierten. Diesmal unterwegs: Athanas Matheka. Mit 130 Euro Startkapital hat der diplomierte Lebensmitteltechniker im Jahr 2000 zusammen mit seiner Frau Catherine Mutiso „Greenforest Foods“ in Kenia gegründet. Wir sprachen mit ihm in Bonn.

Interview: Marion Wedegärtner, Fotos: Opmeer Reports

## Was ist fairer Handel für Sie, Herr Matheka?

**Athanas Matheka:** Ganz einfach: Wenn alle Beteiligten davon profitieren, proportional zu ihrem Beitrag. Sonst ist der Handel auf lange Sicht nicht nachhaltig. Wertschöpfungsketten sind wie jede reale Kette auch. Wenn das schwächste Glied reißt, funktioniert die Kette nicht mehr und alle haben das Nachsehen. Aus der Sicht afrikanischer Länder weiß ich: Die meisten Produzent\*innen in der Landwirtschaft sind arm und verwundbar. Sie erzeugen eine Vielzahl an Produkten, aber sie bekommen so gut wie nichts dafür.

## Die Produzent\*innen können nichts dagegen tun, oder?

**Athanas Matheka:** Wenn die kleinen Produzent\*innen mehr Informationen hätten, wäre viel gewonnen. Sie müssten wissen: Wie produziere ich so gute Produkte, dass sie gewollt werden, und wie bekomme ich die Produkte so unter die Leute, dass sie allen nützen? In den sozialen Medien beobachte ich gezielte Desinformation. Unternehmensvertreter, die sich nicht auskennen mit den regionalen Gegebenheiten, starten Werbekampagnen für bestimmte Sorten Saatgut, bei denen sich dann später herausstellt, dass sie ungeeignet sind. Den Farmer\*innen fehlt das Wissen, um die Werbung inhaltlich abzuwägen und zu bewerten. Wissen ist der Schlüssel für Entwicklung. Wer fair handeln will, muss informieren und aufklären.

## Was ist Ihr Beitrag als Unternehmer zu fairem Handel?

**Athanas Matheka:** Wir verpflichten uns, sichere und nahrhafte Lebensmittel zu produzieren, und zwar nachhaltig, unsere Arbeit transparent gegenüber allen Beteiligten zu machen, fair zu bezahlen und für die Beschäftigten eine sichere Arbeitsumgebung zu schaffen. Mit den Farmer\*innen vereinbaren wir die Preise schon im Vorfeld der Ernte, damit sie wissen, ob sie mit uns zusammenarbeiten wollen oder nicht.

## Wäre eine Fairtrade-Zertifizierung für Ihren Betrieb ein erstrebenswertes Ziel?

**Athanas Matheka:** Es wäre gut, Bio- und Fairtrade-Zertifizierungen zu haben. Hier in Deutschland bin ich von einigen kleinen Unternehmen darauf angesprochen worden. Der Markt ist bereit, aber die Produzent\*innen sind es nicht. Sie produzieren kleine Mengen und haben große Mühe, über die Runden zu kommen. Wenn sie dann etwas mehr für ihre Produkte bekommen, was bedeutet das bei geringen Mengen?

Wir würden ihnen gerne mehr bezahlen, wir bekämen ja etwas höhere Preise mit Zertifikat. Vielleicht würde das auch genügen, damit die Farmer\*innen – trotz Vereinbarungen – nicht an Dritte verkaufen, die einen etwas höheren Preis bieten, aber bis dahin nichts in deren Arbeit investiert haben.



Die Erdnüsse von Greenforest Foods werden sorgfältig sortiert.

Bisher habe ich mich nur über die Bio-Zertifizierung informiert. Sie ist kompliziert und teuer für ein kleines Unternehmen wie unseres – und jede\*r einzelne Produzent\*in müsste ja zertifiziert sein. Ohne Unterstützung geht das nicht.

### **Womit haben Sie selbst als vergleichsweise kleines Unternehmen zu kämpfen?**

**Athanas Matheka:** Wir produzieren naturreinen Honig, Bienenwachs und Erdnüsse. Fairer Handel bedeutet auch, dass alle denselben Marktzugang haben müssen. Das ist aber nicht der Fall. Was beispielsweise Honig angeht, sind wir derzeit vom Exportmarkt ausgeschlossen, weil es in Kenia keinen nationalen Rückstandskontrollplan gibt. Dabei ist Bienenhaltung in Kenia eine klimafreundliche Alternative zur Viehzucht, die häufig zu Umweltbelastungen, Bodenschäden und Konflikten führt. Denn Wasser und Weideland werden aufgrund des Klimawandels immer knapper. Die afrikanische Biene ist zudem widerstandsfähig gegen Krankheiten und Seuchen; wir verwenden keine Antibiotika. Wir wissen, dass unser Honig frei von Antibiotika- und Pestizidrückständen ist, weil wir aus denselben Waben Bienenwachs herstellen. Dieses wurde in Deutschland analysiert und ist lebensmittelecht.

Ich habe nun Kontakt mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) aufgenommen. Wenn die sich dafür einsetzt, dass Kenia einen Rückstandskontrollplan

## **GREENFOREST FOODS**

Greenforest Foods in Kenia, 2000 gegründet, gehört zu gleichen Teilen Athanas Matheka und Catherine Mutiso. Hauptprodukte sind Honig, Erdnüsse, Cashewnüsse und Bienenwachs, das in die EU und nach Japan exportiert wird. 2018 machte das Unternehmen 693.000 Euro Umsatz, in 2019 waren es schon 834.000 Euro. Zielmärkte sind Kenia, Uganda und Tansania. Das Unternehmen hat derzeit rund 40 Mitarbeiter\*innen im Betrieb und arbeitet mit insgesamt 5.000 Farmer\*innen in Kenia, Tansania und Malawi zusammen. Als neues Produkt will Greenforest Foods unter anderem Erdnussbutter produzieren. Bis 2023 will das Unternehmen 100 Angestellte beschäftigen. Seit 2014 arbeitet Greenforest Foods mit Oikocredit zusammen.

entwickelt, und bereit ist, die Zertifizierungen finanziell zu fördern, können wir den Honig zertifizieren lassen. Wir benötigen einen Nachweis, dass der Honig pestizidfrei ist. Und dazu brauchen wir die Hilfe einer großen Organisation wie der GIZ.

### **Unterschiedliche Richtlinien, Grenzwerte und Bestimmungen erschweren auch den Export von Erdnüssen.**

**Athanas Matheka:** Erdnüsse enthalten Aflatoxin, ein in bestimmter Konzentration krebserregendes Gift. Die Grenzwerte sind unterschiedlich: In Afrika sind zehn Mikrogramm pro Kilo zugelassen, in Europa nur vier. Um unter diese Grenze zu kommen, arbeiten wir mit der Egerton-Universität in Kenia zusammen. Wir haben nun eine Gegend gefunden, in der eine Erdnussproduktion mit nur zwei Mikrogramm möglich ist. Damit könnten wir nach Europa exportieren.

Ein weiterer Faktor ist das Saatgut. Wir verfahren nach dem Konzept des „community-based seed system“: Die Farmer\*innen erhalten kostenlos ein Kilo Saatgut. Daraus können sie rund 15 Kilo Erdnüsse produzieren. Wir zahlen den Farmer\*innen 14 Kilo, das Geld für ein Kilo geht zurück an das Gemeinschaftssystem. Wenn die Farmer\*innen in einem Jahr wegen Dürre nichts produzieren können, bekommen sie wieder neues Saatgut und müssen kein teures Saatgut kaufen. Die Farmer\*innen



begrüßen diese Regelung, und wir bekommen zuverlässige Produkte.

Wir machen fairen Handel auf unsere Weise. Wir kennen unsere Produzent\*innen. Viele sind in Kooperativen organisiert. Aber nicht jede Kooperative ist automatisch gut geführt. Das ist einer der Gründe, warum wir die Farmer\*innen individuell bezahlen, damit wir wissen, dass das Geld bei ihnen ankommt. Am Sammeltag wiegen wir die Erdnüsse, sobald der Laster voll ist, dann verkaufen wir und bezahlen unsere Lieferant\*innen sofort über den mobilen Zahlungsverkehr M-Pesa. Dazu brauchen sie kein Bankkonto, sondern lediglich ein Handy, und das hat so gut wie jeder.

**Jeder müsse gemessen an seinem Anteil an der Wertschöpfungskette profitieren, haben Sie eingangs gesagt. Welchen Anteil sehen Sie bei Greenforest Foods?**

**Athanas Matheka:** Uns als Unternehmen sähe ich mit 25 Prozent an der Wertschöpfungskette beteiligt. Die Supermärkte bekommen 35 Prozent und wollen immer mehr. Da sie 90 Prozent des Handels kontrollieren, sind sie sehr mächtig. Während wir unsere Lieferant\*innen sofort bezahlen, lassen sich die Supermärkte oft monatelang Zeit, ehe sie uns bezahlen. Mit ihrer Monopolstellung können sie uns Lieferant\*innen unter Druck setzen und auch gesetzliche Regulierungen, die wir zum Schutz von kleinen und mittleren Unternehmen gefordert haben, unterlaufen. Ich hab's ganz gut, weil unsere Produkte gefragt sind. Die Konsument\*innen können Krach schlagen, wenn sie sie nicht im Regal finden und tun das auch.

**Was bedeutet die Zusammenarbeit mit Oikocredit für Greenforest Foods?**

**Athanas Matheka:** Wir haben Oikocredit kennengelernt, als wir es am Dringendsten brauchten: Die Genossenschaft hat uns 2014 die nötige Finanzierung zur Verfügung gestellt. Niemand sonst wollte das tun ohne Realsicherheiten. Als 2015 drei unserer wichtigsten Kunden insolvent gingen und wir 40.000 Euro verloren haben, hat Oikocredit unseren Kredit verlängert und uns so wieder zum Aufschwung verholfen. Seither konnten wir neue Maschinen kaufen, die Zahl unserer Mitarbeiter\*innen von zehn auf 39 steigern und mehr Kund\*innen gewinnen, darunter zwei internationale Einzelhändler, eine regionale Fluglinie und eine Restaurantkette.

**Sie sind darin geübt, Widerstände zu überwinden und für das, was Ihnen wichtig ist, zu kämpfen. Wofür kämpfen Sie heute?**

**Athanas Matheka:** Ich sehe mich als Aktivist für Chancengleichheit. Besonders wichtig ist mir, dass Frauen sowohl in der Wirtschaft als auch in der Politik eine wichtigere Rolle spielen. Frauen können besser mit Geld umgehen. Und sie sind die größte Gruppe der Produzent\*innen, die Männer sind die Landbesitzer. Wir ermutigen sie, den Frauen das Land zu überlassen, wenn sie sich andernorts Arbeit suchen. Wenn der faire Handel funktioniert und wenn Frauen sich angemessen daran beteiligen können, verdienen sie mehr. Davon profitieren die Familien und die Gemeinschaften. ■

# HALLO ZUKUNFT



Ein Motto, zwei Aktionen: „Hallo Zukunft, was kann ich für dich tun?“. Dieser Slogan war die thematische Klammer für unseren Fotowettbewerb auf der Social Media Plattform Instagram und für das Festival des Guten Geldes in Nürnberg.

Eine Rückschau von Karin Günther

# WAS KANN ICH FÜR DICH TUN?

**D**er erste Fotowettbewerb des Förderkreises. Gleichzeitig die allererste Kampagne in den Sozialen Medien. Das versprach ein spannendes Projekt für das Jahr 2019 zu werden. Und das wurde es auch.

Um ein junges Publikum zum Mitmachen zu bewegen, haben wir das Motto sehr offen und breit angelegt. Nicht nur nachhaltige Geldanlage oder Entwicklungsfinanzierung, sondern ein Thema, das sich mit vielen aktuellen Zukunftsdiskursen wie Klimawandel, Biodiversität, Mobilität, nachhaltigem Lebensstil verbinden lässt. Und wir lobten als Preise die Teilnahme an einer Ausstellung und für die vier Gewinner\*innen zusätzlich nachhaltige Sachpreise aus.

Als es schließlich losging, stand die bange Frage im Raum: Nehmen genug Menschen an unserem Wettbewerb teil? Als der Wettbewerb am 30. August endete, konnten wir die Frage mit einem erleichterten Ja beantworten. Mehr als 200 Fotos wurden eingereicht, unser Konzept hatte sich bewährt. Zu diesem Erfolg trugen auch vier Influencer\*innen bei. Das sind Personen, die ihr Zukunftsprojekt über die sozialen Kanäle verbreiten und schon eine gewisse Zahl von Menschen erreichen. Wie beispielsweise die Beachcleaner. Die Non-Profit-Familieninitiative klärt über Plastik in unserer Umwelt auf und initiiert Projekte, die die Zerstörung der Ökosysteme durch Plastikmüll verhindern.

Nach dem Wettbewerb wählte eine Fachjury aus Influencer\*innen, Fotograf und Grafiker die zehn Gewinnerbilder aus. Und ein paar Monate später, beim Festival des Guten Geldes, wurden die Preise überreicht. Im Mai wollten wir die Bilder – auch das Siegerbild mit der Karotte – in einer Ausstellung in der Villa Leon Nürnberg zeigen. Diese haben wir aus aktuellem Anlass abgesagt und prüfen derzeit eine Präsentation im Web.

## Große Bühne für GUTES GELD

Einen solchen Auftritt wollten wir dem Thema „Nachhaltig Geld anlegen“ in Nürnberg verschaffen. Dazu hatten wir beim Festival des Guten Geldes andere Akteure aus

diesem Bereich in die Villa Leon eingeladen. Mit dabei waren: GLS-Bank, Umweltbank, Mehrwert, Ethisch anlegen, Gemeinwohloökonomie, ver.de Versicherung, Lorenzer Laden und natürlich Oikocredit. Die Besucher\*innen bekamen Infos und Inspiration, wie man das eigene Geld für eine lebenswerte Zukunft aller einsetzen kann. Auf dem Markt des Gutes Geldes, in Vorträgen und Workshops oder bei Gutes Geld trifft... gab es jede Menge Anregungen zu nachhaltigen Geldanlagen und einem zukunftsfähigen Lebensstil. Bei Kaffee vom Fairen Cafemobil aus Neumarkt und fair gehandelten Leckereien vom Lorenzer Laden diskutierten die Gäste weiter, wie jede\*r aus Geld Gutes Geld machen kann. Abends zeigten die besten Poetry Slammer\*innen Süddeutschlands, dass Poesie und Geld kein Widerspruch sind. Mehr Impressionen finden Sie unter

[www.bayern.oikocredit.de/nachrichten](http://www.bayern.oikocredit.de/nachrichten)

*Besucher\*innen informierten sich auf dem Festival in Nürnberg*



## EINSTIEG INS EHRENAMT – LEICHTGEMACHT

Im Februar luden wir zum Workshop Einstieg ins Ehrenamt in unsere Geschäftsstelle in Nürnberg ein. In gemütlicher Atmosphäre trafen sich acht interessierte Mitglieder zu einem Nachmittag rund ums Thema Ehrenamt. Die Anwesenden diskutierten fleißig, tauschten Erfahrungen aus und stellten allerlei Fragen. Was macht Oikocredit einzigartig? Wie funktioniert der Standdienst? Was ist die Partnerdatenbank? Wir freuen uns über die neuen Unterstützer\*innen aus unserer Mitgliedschaft!

Wären Sie auch gerne dabei gewesen? Wir laden Sie herzlich am 26. Juni von 16.00 – 20.00 Uhr zu einem Workshop nach München in das EineWeltHaus ein.

**Anmeldung bitte bis 22. Juni an [ebahner@oikocredit.de](mailto:ebahner@oikocredit.de)**



## VERANSTALTUNG BEI IHNEN - GUTES GELD FÜR DIE WELT

2018 gab es die Thementage Gutes Geld für die Welt (GGfdW) mit internationalen Gästen, Podiumsdiskussion u.a. Nun gibt es GGfdW auch als Abendveranstaltung. Unser Konzept bleibt, mit lokalen Akteuren der Eine-Welt-Szene zusammenzuarbeiten, deren Arbeit vorzustellen und über Verschuldung und Kreditvergabe zu informieren. Unser Kurzformat besteht aus handlungsorientierten Elementen, „Themen-Schnipseln“ sowie Zeit für Austausch und Information.

Sie wollen mit uns und einer ansässigen Eine-Welt-Gruppe/Laden einen solchen Abend gestalten? Gerne auch für Multiplikatoren, Jugendverbände und Organisationen! Wir entwickeln gemeinsam „Ihren“ Event.

Kontakt: [ebahner@oikocredit.de](mailto:ebahner@oikocredit.de)

Mehr: [www.bayern.oikocredit.de/gutes-geld-fuer-die-welt](http://www.bayern.oikocredit.de/gutes-geld-fuer-die-welt)

## MITGLIEDERAUSFLUG: BMW RECYCLING & DEMONTAGE ZENTRUM

Schon beinahe eine Tradition – unser jährlicher Mitglieder-ausflug. Diesmal widmen wir uns dem kontroversen Thema Recycling. Für viele Länder im Globalen Süden stellt Recycling von Elektronik-Schrott eine gute, für die Menschen allerdings hochgefährliche Einkommensquelle dar. Wie geht ein deutsches Unternehmen damit um? Was versteht ein großer Autohersteller unter Kreislaufwirtschaft? Das wollen wir am Di., 28. Juli im BMW Recycling und Demontage Zentrum herausfinden. Wir treffen uns um 13.15 Uhr vor dem Werk in Unterschleißheim.

Das anschließende Beisammensein im Café CabaLou bietet Zeit für Gespräche.

**Verbindliche Anmeldung bitte bis 10. Juli an [bayern@oikocredit.de](mailto:bayern@oikocredit.de).**

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



## KLIMASCHUTZ IM FÖRDERKREIS

Als Teil von Oikocredit fördern wir nachhaltige Entwicklung. Unser Kerngeschäft beruht auf Nachhaltigkeit. Hierbei verbraucht der Förderkreis jedoch Ressourcen und erzeugt Emissionen. Unsere Klimaauswirkungen sollen durch ein gezieltes Nachhaltigkeitsmanagement reduziert werden.

Mit einer sogenannten CO<sub>2</sub>-Bilanz lässt sich der Gesamtbetrag an CO<sub>2</sub>-Emissionen errechnen, der durch unsere Vereinstätigkeit entsteht. Bei der Erhebung der nötigen Daten orientieren wir uns am Greenhouse Gas Protocol\* (Treibhausgas-Protokoll), ein weltweit gültiges Instrument zur Berichterstattung über Treibhausgasemissionen. Ab dem Jahr 2017 haben wir für unseren Förderkreis nun eine jährliche Klimabilanz erstellt. Die kontinuierliche Bilanzierung – auch in der Zukunft – ermöglicht es, Trends zu identifizieren und daraus potentielle Maßnahmen abzuleiten.



Als Förderkreis kompensieren wir die erzeugten Emissionen. Dafür gibt es verschiedene Anbieter. Wir haben uns bewusst für den kirchlichen Kompensationsfond Klima-Kollekte entschieden. Dieser investiert in Klimaschutzprojekte im Globalen Süden und fördert somit nachhaltige Entwicklung. ■

\*Für interessierte Leser\*innen: <https://ghgprotocol.org/>

## SCHADET MEIN FONDS DEM KLIMA?

Anleger\*innen möchten mehr Verantwortung übernehmen. Neben den klassischen Kriterien – Sicherheit, Rendite, Verfügbarkeit – wird zunehmend nach der Nachhaltigkeit einer Geldanlage gefragt. Also ihrem langfristigen Nutzen und der Wirkung. Ethisches Investment liegt im Trend. Laut Marktbericht des Forums Nachhaltige Geldanlagen wuchs das Gesamtvolumen in Deutschland zwischen 2017 und 2018 um mehr als 45 Prozent.

Doch ist nachhaltig wirklich gleich nachhaltig? Wie wird mein erspartes Geld eingesetzt? Hält meine Bank, was sie verspricht? Orientierungshilfen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Geld bieten Facing Finance und urgewald. Die Datenbank Faire Fonds ([www.faire-fonds.info](http://www.faire-fonds.info)) von Facing Finance gibt die Möglichkeit, mehr als 3900 Investmentfonds der vier größten deutschen Investmentgesellschaften und verschiedene Nachhaltigkeitsfonds hinsichtlich ihrer Portfoliozusammensetzung kritisch zu hinterfragen.



Der Fair Finance Guide ([www.fairfinanceguide.de](http://www.fairfinanceguide.de)) von der gleichen Organisation bewertet Banken nach sozialen und ökologischen Kriterien.

Die Menschenrechts- und Umweltorganisation Urgewald ([www.urgewald.de](http://www.urgewald.de)) deckt Beziehungen der Finanzbranche zu fragwürdigen Industrien wie Rüstung oder Kohle auf. Außerdem informiert urgewald über nachhaltige Banken. ■



## TERMINE

### **ABGESAGT: ANDERS UMGEHEN MIT DEM EIGENEN GELD**

Podiumsdiskussion

**02. April 2020 19 Uhr → Ev. Zentrum St. Matthäus Passau**

### **ABGESAGT: MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES FÖRDERKREISES**

**18. April 2020 9.30 -13Uhr → Künstlerhaus München**

### **ABGESAGT: KLIMAGERECHTIGKEIT. WIR HABEN ES IN DER HAND.**

Vortrag & Diskussion mit Katharina Schulze, Bündnis 90/DIE GRÜNEN

**18. April 2020 14.00 -16 Uhr → Künstlerhaus München**

### **ABGESAGT: „HALLO ZUKUNFT“**

Fotoausstellung Instagramwettbewerb

**30. April → 18. Mai**

**30. April → Vernissage**

**07. Mail → Sag nein zu Plastik**

### **MESSEN & EVENTS MIT OIKOCREDIT**

**03.-04. Juli → Bayerische Eine Welt-Tage Augsburg**

**18. Juli → Earth-Peace Day Augsburg**

**29.-30. August → Heldenmarkt München**

Im Web finden Sie unter [www.bayern.oikocredit.de/veranstaltungen](http://www.bayern.oikocredit.de/veranstaltungen) auch in Zeiten des Coronavirus aktuelle Informationen zu allen Veranstaltungen.

## IMPRESSUM

### **Herausgeber**

Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.

Hallplatz 15-19, 90402 Nürnberg

Tel: 0911 / 37 69 000

bayern@oikocredit.de

[www.bayern.oikocredit.de](http://www.bayern.oikocredit.de)

### **Bankverbindungen**

Liga Bank Regensburg,

BIC: GENODEF1M05

### **Treuhandkonto für Anteilskäufe**

IBAN: DE70 7509 0300 0000 1789 93

### **Vereinskonto für Mitgliedsbeiträge & Spenden**

IBAN: DE17 7509 0300 0100 1789 93

### **Redaktion**

Dr. Friedrich Hebeisen (V.i.S.d.P.),

Team Vorstand & Mitarbeiter\*innen

**Layout** w10b.de, Bonn

**Druck/Vertrieb** Knotenpunkt Offsetdruck GmbH

*Dieses Magazin ist auf 100% Recycling-Papier mit mineralölfreien Farben gedruckt.*

## OIKOCREDIT

ist eine internationale Genossenschaft, die seit 1975 nachhaltige Entwicklung fördert. Mit dem Geld ihrer Anleger\*innen vergibt Oikocredit Finanzierungen an soziale Unternehmen im Globalen Süden. Das schafft Arbeitsplätze, fördert ländliche Entwicklung und ermöglicht benachteiligten Menschen den Weg in die wirtschaftliche Eigenständigkeit.

Privatpersonen und Organisationen können über einen Förderkreis bei Oikocredit Genossenschaftsanteile erwerben. Die Mindestanlage beträgt 200 Euro, die Dividende in den letzten 25 Jahren lag bei ein bis zwei Prozent. Der Oikocredit Förderkreis Bayern e.V. hat derzeit gut 4.200 Mitglieder und verwaltet treuhänderisch deren Oikocredit-Anteile im Wert von rund 85 Millionen Euro.

## Corona Nothilfe Projekt

Deine Spende geht direkt an Bewohner des Dorfes „Shina“ in der Nähe von Kabul in Afghanistan.

In Shina leben viele Pendler, die jeden Tag nach Kabul fahren, um dort als Straßenverkäufer etwas zu verdienen und ihren Familien das Leben zu ermöglichen. Sie sind Landlose und haben keine Möglichkeit zur Eigenversorgung, obwohl sie in einem Dorf wohnen. Wegen der Corona-Pandemie gibt es jedoch auch dort Ausgangssperren und sie können nicht zur Arbeit. Dadurch ist das Überleben dieser Familien in Gefahr, denn sie können sich keine Lebensmittel mehr leisten.

Mit deinem Beitrag hilfst du ihnen direkt.

Das Dorf hat in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit der Initiativgruppe in Deutschland eine kommunale Selbstverwaltung gegründet . Das klappt sehr gut und ermöglicht auch den Menschen vor Ort sich für sozial schwächere zu engagieren. Sie nehmen unsere Spenden entgegen und organisieren die Hilfe.

**92 Familien haben im April durch eure Spenden schon Unterstützung erhalten.**

**Mehl, Reis, Linsen, Öl, Zucker und Seife wurden von den Vereinsmitgliedern vor Ort eingekauft und gerecht verteilt.**



Eine Familie vor der Krise, die Mutter versorgt ihre Kinder mit den Einnahmen durch ihre Nähprojekte. Rechts im Bild ist eine Kochstelle zu sehen.

Private Hilfe Afghanistan  
-Initiativgruppe  
Sitz: Heekweg 99 . 48161 Münster  
Sparkasse Münsterland Ost  
IBAN DE89 4005 0150 0136 3044 09  
BIC WELADED1MST

Mehr über das Dorf und vergangene Projekte unter diesem Link

<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/jugend-schreibt/hilfe-fuer-afghanistan-15885436.html>

Freundeskreis Nepal e.V., Lotharinger Str. 21, 48147 Münster

info@freundeskreis-nepal.de  
www.freundeskreis-nepal.de  
28. April 2020

Michael Klein  
Dieckmannstr. 130  
48161 Münster

Liebe Pateneltern, liebe Freunde und Kinder des Freundeskreises Nepal,  
wir hoffen, es geht Ihnen allen gut.

Anders als Sie es gewohnt sind, hören Sie erst jetzt von uns.  
Auch in diesem Jahr haben wir uns auf unsere Reise nach Nepal gefreut und waren mitten in den Vorbereitungen: die Flüge gebucht, mit den Schulen in Nepal in Kontakt, um unseren Aufenthalt abzustimmen, damit wir alle Patenkinder treffen und interviewen können. Für die Auszahlung der Familienunterstützung alle Unterlagen vorbereiten, mitzunehmende Arzneimittel checken, die Weiterentwicklung unserer Projekte planen...

Doch dann gab es erste Anzeichen, dass wir in unmittelbarer Nähe der chinesischen Grenze in die Gefahr des Kontakts und der Quarantäne kämen – und schließlich mussten wir unsere Flüge stornieren.

Wir wissen auch heute noch nicht, wann eine Reise nach Nepal wieder möglich sein wird. So halten wir nun per Email und telefonisch Kontakt zu unseren nepalesischen Freunden und den Schulleitern vor Ort.

Auch in Nepal steht das Leben still: die Schulen sind geschlossen, die öffentlichen Verkehrsmittel fahren nicht, eine Ausgangssperre wurde verhängt.

Wir sind zurzeit dabei, unsere Hilfe zu organisieren. Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, dass die Familien und die Schulen unsere finanzielle Unterstützung bekommen. Denn die existentielle Not vieler Familien hat sich verschärft.

Vieles, was wir sonst bei unserem Besuch vor Ort klären (z.B. die Situation der Familien, die weitere Schullaufbahn der Patenkinder, abgeschlossene Schulausbildungen) muss nun auf anderem Weg recherchiert werden. Das ist mühsam und zeitaufwändig.

Sobald wir Informationen haben, die Sie persönlich betreffen, werden wir Sie das wissen lassen. Wir bleiben also in Kontakt!

Wir wünschen Ihnen Gesundheit, Wohlergehen und Zuversicht.  
Namasté

Ihr Freundeskreis Nepal

Claudia Salamon  
Bernadette Fricke  
Anke Vöcking

Der Freundeskreis Nepal e.V. initiiert und unterstützt Projekte der Bildung und Gesundheitsvorsorge. Der Freundeskreis ist als gemeinnützig anerkannt (Amtsgericht Münster VR 4738, Finanzamt Münster 337/5976/0311). Abzugsfähige Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch ausgestellt.

Spendenkonto: GLS-Bank Bochum, BIC: GENODEM1GLS; IBAN: DE32 4306 0967 4062 9436 00

Spendenkonto: Sparda-Bank Münster, BIC: GENODEF1S08; IBAN: DE38 4006 0560 0002 1231 26



# TEAM RONOUCI

[Home](#)[Team](#)[Philosophie](#)[Hall of Fame](#)[Spendenziele](#)[Hall of Sports](#)[Fakten](#)

## **Email von Schwester Veneranda Vilcane aus Riga / Lettland vom 06.02.2020**

### **Danke!!! aus Riga**

Sehr geehrter Herr Michael Klein,

ganz herzlichen Dank für Ihre große Spende von 300 EURO, die schon im Januar auf mein Konto eingekommen war, für unsere notleidenden Kinder.

Das macht uns große Freude, wenn wir das Leid - besonders der Kinder - jetzt dank Ihrer Spende teilen können. Ich hatte schon mehr als 50 EURO für eine achtkinderreiche Familie für die Medikamente und Arztbesuche ausgegeben. Die Freude der Eltern war noch größer!  
Vergelte Ihnen Gott!!

...

Dankend Sr. Veneranda P.I.J.

Hilfe für Afghanistan

## Ideen und Material

**Ein Mann, ein Wort: Mahmoud Khorosh lebt längst in Deutschland, hat die Armut in seiner Heimat aber nicht verdrängt und hilft seinem Heimatdorf.**

Von CAROLINE QUAKERNACK, MARIENSCHULE, MÜNSTER

Früher haben die Kinder das Wasser aus Pfützen getrunken, heute gibt es in Shina genug Brunnen, um alle Einwohner mit sauberem Trinkwasser zu versorgen“, erzählt Mahmoud Khorosh voller Stolz. Seit 16 Jahren beschäftigen sich der 56-jährige Gründer der Initiativgruppe „Private Hilfe Afghanistan“ und seine Kollegen mit dem Aufbau des kleinen Dorfes, das nur sieben Kilometer von der Vier-Millionen-Metropole Kabul entfernt liegt. „Unser Ziel war es, dass die Menschen ihr Dorf nicht verlassen“, erklärt er. „Es ist ein Unterschied, in einem Dorf einen Brunnen zu bauen oder eine dauerhafte Verfügbarkeit von Trinkwasser zu gewährleisten. Unsere Initiativgruppe konzentriert sich mit allen Projekten nur auf dieses eine Dorf und kehrt ihm nicht den Rücken.“

### Immer mit schlechtem Gewissen

Der gebürtige Afghane fährt ein bis zwei Mal im Jahr in sein Heimatdorf zurück, in dem viele seiner Verwandten leben, um es sowohl finanziell zu unterstützen und mit Medikamenten zu versorgen als auch, um selbst mit anzupacken. Bei dem Geld, das er mitbringt, handelt es sich zum Teil um Spenden, allerdings zu ungefähr 80 Prozent um Guthaben, das er mit dem Verkauf von Recyclingkunst selbst verdient. Der vielseitig begabte dreifache Vater hat sein Maschinenbau-Studium in Burg Steinfurt abgebrochen und stattdessen eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker gemacht, um möglichst schnell Geld an seine Verwandten nach Afghanistan schicken zu können. Anschließend arbeitete er außerdem als Schweißer und Lackierer. „Das ist sehr hilfreich für meinen Beruf heute“, äußert der Künstler, der nach dem Verlassen seiner Heimat immer ein schlechtes Gewissen gehabt habe.

### In Paris und Australien

„Ich habe bei Armen gelernt und bin zu Reichen gekommen“, sagt Khorosh mit einem ernsten Gesichtsausdruck. „Anfangs wollte ich zurückkehren, aber von dort aus hätte ich niemandem helfen können.“ Nach seinem Abitur lebte er zunächst in Paris und Australien, bevor er nach Deutschland kam. Heute arbeitet Mahmoud Khorosh als Fotograf und Metallkünstler und gibt nebenbei in seinem afghanisch eingerichteten Keller, welcher mit Bodenkissen, Keramikvasen und anderen traditionell afghanischen Schätzen ausgestattet ist, Kalligraphie- und Trommelunterricht. „Für eine meiner Skulpturen habe ich sogar einen Preis gewonnen“, sagt der Hobby-Bergsteiger begeistert. „Diese Skulptur steht jetzt im Allwetterzoo Münster, direkt neben dem Elefantenhaus.“ In den vergangenen 16 Jahren hat sich das Dorf Shina, das auf einem Hügel liegt und das Zuhause von ungefähr 10 000 Menschen ist, durch die Hilfe der Initiativgruppe grundlegend verändert. „Als Erstes wurde eine Moschee gebaut, denn wir brauchten einen Mittelpunkt im Dorf, an dem die Einwohner zusammenkommen können“, berichtet Mahmoud Khorosh. „Besonders wichtig war mir allerdings, Schulen zu bauen, denn ungefähr 90 Prozent der afghanischen Bürger sind

Analphabeten.“ Neben der Moschee sowie einer Mädchenschule und einer Schule für Jungen gibt es nun sogar einen Jugendsportclub und einen Spielplatz. „Jeder Bewohner des Dorfes kann mitentscheiden, was gebaut wird, und seine eigenen Wünsche äußern, das ist uns besonders wichtig“, freut er sich.

### **Kochmodul, statt Plastik zu verbrennen**

Die Tatsache, dass kein einziger Bürger das Dorf verlassen hat, seitdem die Initiativegruppe dort tätig ist, macht ihn und seine Unterstützer stolz. Sie haben den Menschen, die sonst vor dem Krieg in die Hauptstadt geflüchtet wären, einen Grund gegeben, in ihrem Heimatdorf zu bleiben. Entscheidend ist allerdings, dass die Bewohner nicht abhängig von der Hilfe der Projektteilnehmer sind, sondern durch sie lernen, ihr Dorf selbständig zu leiten. „Wir kümmern uns um die Menschen und stellen ihnen Material zur Verfügung, aber die Arbeit machen sie selbst“, erläutert der Künstler. „Sie haben wie Kinder gelernt, auf eigenen Beinen zu stehen.“ Durch die vielfältigen Unterstützungsmaßnahmen ist nun seit 16 Jahren Ruhe in dem Dorf eingekehrt, das in einem ehemaligen Kriegsgebiet liegt. Dank des Wiederaufbaus des zuvor vollkommen zerstörten Dorfes können die Einwohner finanziell einträglicher Arbeit nachgehen und leben friedlich miteinander. Jedes Jahr widmet sich die Initiativegruppe einem neuen Problem und löst es. Vergangenes Jahr haben sich die freiwilligen Helfer vorgenommen, alle Familien, die bis dahin Plastik verbrannten, um ihr Kochwasser zu erhitzen, mit einem funktionierenden Kochmodul auszustatten, was ihnen auch gelang. „Von dieser Veränderung profitieren nicht nur die Menschen, sondern auch die Umwelt“, strahlt Khorosh, „denn wir möchten die Erde so an die nächste Generation weitergeben, wie wir sie von unseren Vorfahren bekommen haben.“ Dieses Jahr stehen besonders die Verbesserung der Hygienestandards und die Aufklärung der Menschen im Vordergrund, „denn niemand wird aufgeklärt geboren“, gibt der engagierte Afghane zu bedenken. Welche neue Idee auch immer durch die Initiativegruppe zur Verbesserung des Dorfes ins Leben gerufen wird, zuerst muss sie die Zustimmung der Einwohner finden. „Du musst Menschen da abholen, wo sie sind, und ihnen auf gleicher Augenhöhe begegnen“, stellt der Familienvater mit einem Lächeln klar. „Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Menschen in Shina ist mir sehr wichtig, denn sie sollen sich nicht bevormundet fühlen.“

Quelle: F.A.Z.

Nachrichten von Netty und Franz Lüttig aus Flores / Indonesien

Email vom 13.04.2020

Hallo Michael,

erst einmal Dir und Deiner Frau noch einen schoenen zweiten Ostertag.

Trotz Corona geht es uns allen gut und vor allem, wir sind gesund. Ja, wie schnell sich das gewohnte Leben aller Menschen so schnell aendern kann. War fuer mich einfach unvorstellbar. Bisher haben wir noch von keiner positiv getesteter Person auf Flores gehoert. Wir halten uns an die Schutzmassnahmen, wenn es hier auch noch keinen positiven Fall gegeben hat. Ich bleibe schon seit 3 Wochen nur zu Hause und Netty erledigt nur das Wichtigste.

Vorsorglich sind hier jedoch schon alle Kindergaerten, Schulen, Uni und die Kirchen geschlossen. Wann wieder geoeffnet wird ist noch nicht klar.

Die ABI Pruefungen (Schule und National) konnten noch im Februar bzw. Anfang Maerz durchgefuehrt werden. Sumar hat beide Pruefungen mitgemacht und er war sehr optimistisch, dass er alles gut geschafft hat. Ergebnisse liegen bisher noch nicht vor. Wie es mit Sumar dann weitergeht, wissen wir noch nicht. Wir haben schon Verschiedenes ins Auge gefasst – muessen jetzt aber erstmal das Ende von Corona abwarten. Vielleicht kann er erst noch Computerlehrgaenge besonders mit Excel und Word und auch Internet mitmachen. Eventuell kaufen wir noch einen gebrauchten Laptop. Wir werden sehen.

Das Kleinkreditprogramm wird immer wieder gerne in Anspruch genommen. Bisher wurden und werden alle gewaehrten Darlehn wie vereinbart zurueck gezahlt. Es wird aber auch schon mal um einen Aufschub von einem Monat gebeten. Meistens dann, wenn ploetzlich ein Krankheitsfall in der Familie auftritt oder auch wenn Schulgeld bezahlt werden muss.

Von allen Menschen, die wir durch Eure Unterstuetzung helfen konnten ein herzliches Dankeschoen, besonders aber von Sumar und seiner Familie. Wenn wir von Sumar die Pruefungsergebnisse bekommen haben, sagen wir Dir Bescheid.

Herzliche Gruesse auch an Deine Frau und das ganze Team und bleibt gesund

Netty und Franz